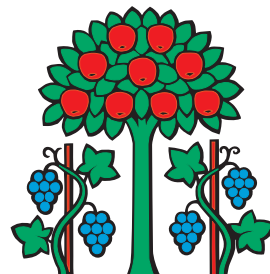


MAGDENER DORFZYTIG



Magdener Dorfzytig • Postfach 80 • 4312 Magden • www.dorfzeitung-magden.ch • März/April 2021





EINRICHTUNG * GESTALTUNG

STEFANIE KLEBS

WINTERSINGERSTRASSE 25 * 4312 MAGDEN
079 231 03 63 * INFO@STEFANIEKLEBS.CH
WWW.STEFANIEKLEBS.CH




Tschannen
FLEISCH & WURSTWAREN

SCHWEIZER FLEISCH
Alles andere ist Beilage.

Tschannen AG
Metzgerei – Wursterei
4312 Magden

info@tschannen-metzg.ch
www.tschannen-metzg.ch
Tel. 061 841 11 29

HAUTFEIN
Kosmetik & Fusspflege



Elke Mayer-Hünemann
Fröschacker 19
CH-4312 Magden
+41 (0) 76 383 29 63

www.hautfein.ch

Für Sie & Ihn



Wintersingen
Regiocenter AG
Landmaschinen und Geräte

Ihr Fachgeschäft für Haus, Hof und Garten



www.regio-center.ch

WIR SIND DAS PROFESSIONELLE
PUTZINSTITUT FÜR JEDE REINIGUNG



ADLER
REINIGUNGEN
Wir reinigen mit Adleraugen

Waldweg 15a, 4312 Magden, 079 576 85 98
Pfeffingerstr. 94, 4053 Basel, 079 576 85 98



Single?

Dating!

FARNSBURG
AMOUR

Dinner & Party
CHF 69.-

Postillon d'Amour
jeden ersten Donnerstag.
Jetzt Tickets sichern:

www.farnsburg.swiss



avenaris
Immobilien

Ihr Partner
für Immobilien-
verkauf

Telefon +41 61 335 35 77
immobilien@avenaris.com

www.avenaris.com

Zum Titelbild

Wunderschöne Mittagsstimmung Ende Oktober 2020 vom Weizackerweg Richtung

Brandhof, aufgenommen von Raimund Monay.



Editorial

Liebe Leser und Leserinnen, dieses Mal gerieten wir tatsächlich ein bisschen ins Schwitzen; wir waren uns nämlich erst nicht ganz sicher, ob diese Ausgabe überhaupt erscheinen würde. Wie Sie wissen, ist die Dorfzeitung zuallererst ein Sprachrohr für die Vereine Magdens. Diese können aber aus den bekannten Gründen seit ungefähr bald einem Jahr ihre Veranstaltungen überhaupt nicht mehr oder nur noch in reduzierter Form durchführen. Mit den letzthin noch verstärkten Massnahmen steht nun einigen Vereinen das Wasser bis zum Hals. Und wenn keine Vereinsveranstaltungen durchgeführt werden, dann kann die Dorfzeitung auch keine Berichte von diesen veröffentlichen. Eine weitere Folge der verordneten Massnahmen ist das Wegfallen einiger unserer Stamminserenten, und auch diese stellen ein wichtiges Standbein unseres Vereins dar.

Aufgrund dieses doch etwas veränderten Umfelds haben wir von der Dorfzeitung kurz mit dem Gedanken gespielt, diese Ausgabe ausfallen zu lassen. Aber, den Vereinen sei Dank, es trafen erneut genügend Beiträge ein und Sie können ein weiteres Mal in den Seiten der Dorfzeitung herumblättern und vielleicht da und dort etwas Neues erfahren oder auch bloss auf einen erheiternden Artikel stossen. Ein bisschen schlanker kommt sie dieses Mal vielleicht daher, unsere Dorfzeitung. Wir sind aber guter Dinge, dass dies nur vorübergehend so sein wird. Spätestens im Sommer wird unser Blättchen wieder in der gewohnten Form in Ihren Briefkästen landen.

Viel Vergnügen beim An- und Durchblättern wünscht Ihnen

Das Team der Dorfzeitung

Inhaltsverzeichnis

| | |
|------------------------|---------|
| Impressum | 3 |
| Gemeinde | 5 – 9 |
| Spruch des Monats | 8 |
| Vereine | 9 – 17 |
| Kinder und Jugendliche | 19 |
| Magden | 19 – 21 |
| Veranstaltungen | 22 – 25 |
| Verschiedenes | 25 – 31 |
| Rätsel | 32 – 33 |
| Rezept des Monats | 34 |
| Branchenverzeichnis | 35 |

Impressum

Ausgabe Nr. 79

Verein Magdener Dorfzytig, gegründet 25.1.2007

Postfach 80, 4312 Magden

www.dorfzeitung-magden.ch

info@dorfzeitung-magden.ch

Telefon 061 841 22 76 (Hans Oesch)

| | |
|-----------------|---|
| Vorstand: | Hans Oesch, Präsident Marcel Christen, Susanne Oswald |
| Inserate: | Hans Oesch, Daniel Staub |
| Dorfzytigsteam: | Patrik Benz, Sarah Benz, Simon Bürgi, Christian Egli, Marcel Hahn, Robert Kaiser, Hans Oesch, Stefan Regulla, Clara Willers, Monika Schätzle, Franz Sutter |
| Homepage: | Patrik Benz |
| Zustelldienst: | Post Magden |
| Satz & Druck: | Spam Druck + Verlag AG |
| Auflage: | 1750 Ex. |

Bitte beachten Sie:

Redaktions- und Inserateschluss und Erscheinungstermine Seite 27

Beiträge

☛ **Text:** Word-Dateien im **docx-Format, ohne Bilder und nicht gestaltet!** Immer mit Angabe des Verfassers!

☛ **Bilder:** Immer als **separate** Datei (**nicht in Word-Dateien!**) im jpg-, tiff- oder raw-Format! Auflösung etwa 2 Megapixel.

Bildlegenden und Name des Fotografen nicht vergessen.



MASKEROL
MASSAGEN | KERZEN | ÖLE

Von der klassischen Massage
bis zur Schmerztherapie nach
Liebscher & Bracht.

WWW.MASKEROL.CH | HAUPTSTR. 8, 4312 MAGDEN | +41 61 843 08 00



Schuhmacherei Rui
chem. Reinigung – Verkauf von Kinderschuhen

Vivien Risse
Inhaber

Maiengässli 3
4312 Magden

Tel. 061 / 841 11 76
schuhhaus-rui@gmx.ch
www.schuhmacherei-rui.ch

P
T h e r a p i e
y „Im Unterdorf“
s
i
o



- Feldenkrais
- Fussreflexzonen
- Kleingruppenkurse
- Lymphdrainage
- Massage
- Myoreflex
- Powerplate

Monika Schätzle
Hauptstrasse 54
4312 Magden
Tel. 061 841 09 09

Behandlung nach Vereinbarung
von Krankenkassen anerkannt

Wer hat's verkauft?



● Jetzer Immobilien 061 836 20 00

**RUTHER
ELEKTRO
TELEMATIK**

Jetzt können Sie ganz
einfach Elektromaterial
online bestellen.



<https://shop.ruther.ch/>

Die Musikschule während der Pandemie

Text: Marie-Jeanne Kleist

Bild: Willi Baldinger

Sie haben schon länger nichts mehr von uns gelesen oder gehört? Die Pandemie hat auch das musikalische Leben unserer Musikschule verändert. Die Gewährleistung der musikalischen Bildung an den Musikschulen hat die Lehrpersonen und die Musikschulleitungen im vergangenen Jahr vor hohe Anforderungen gestellt.

Ein Rückblick hinter die Kulissen der Musikschule Magden/Olsberg während des Lockdowns im Frühjahr 2020

Zu Beginn des Lockdowns im Frühjahr 2020 musste der Musikunterricht innerhalb weniger Tage total auf Fernunterricht umgestellt werden, was für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung bedeutete.

In vielen Familien arbeiteten beide Eltern im Homeoffice, so dass die Kinder und Jugendlichen nicht zu ihrer gewohnten Zeit unterrichtet werden konnten. Die Lehrpersonen passten sich den verschiedenen Situationen an und unterrichteten quasi rund um die Uhr, auch am Wochenende. Die motivierende musikalische Begleitung und Unterstützung der Schülerschaft während des Lockdowns wurden durchwegs sehr positiv aufgenommen. Unsere Kreativität und unser Engagement wurden mit zahlreichen ermutigenden Feedbacks der Eltern und Schülerinnen und Schüler belohnt, was wir sehr schätzten. Mit Erleichterung und Freude wurde im Som-

mer der Präsenzunterricht wieder aufgenommen. Es war ein Schritt zurück in den Alltag, der uns Folgendes bewusst machte: Wie schön ist es, gemeinsam zu musizieren! Wie sehr haben uns während des Lockdowns die kurzen Gespräche während des Ein- und Auspackens der Musikinstrumente gefehlt!

Wiederaufnahme des Präsenz-Musikunterrichts im Sommer

Auch mit der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts war weiterhin Flexibilität gefordert im Umgang mit laufend neuen und zum Teil erheblichen Einschränkungen, vor allem beim Singen und bei den Blasinstrumenten. Sowohl der Unterricht der Blasinstrumente als auch der Sologesang wurden/werden in grossen Räumen erteilt und der Gruppenunterricht «Musik und Bewegung» musste in kleinere Gruppen aufgeteilt werden. Das «Eltern-Kind-Singen» schliesslich wurde zum Teil online angeboten.

Besonders schwerwiegend war, dass wir aufgrund der BAG-Verordnungen das Singen im Kinderchor einstellen mussten. Die Vorspielstunden wurden zunächst in ganz kleinem Rahmen mit Schutzkonzept abgehalten und später in Klassenstunden ohne Publikum umgewandelt. Abgesagt wurde das Jahreskonzert, das zum ersten Mal seit über vier Jahrzehnten nicht stattfinden konnte. Auch das geplante Lehrerkonzert der Musikschule für die Primarschülerinnen

und Primarschüler im Rahmen der Instrumentendemo fand nicht statt. Das Projektorchester schliesslich musste das geplante Vorspiel am Jahreskonzert der MGM nach einer Probe auf unbekannte Zeit aufschieben.

Musik spielen und Musik live hören macht glücklich

Mit grosser Freude konnten wir in der Adventszeit noch zwei Adventskonzerte für die Familien der jeweils vorspielenden Schülerinnen und Schülern mit Schutzkonzept in der Christkatholischen Kirche anbieten. Von allen Beteiligten wurden diese beiden Konzerte sehr geschätzt. Wie schön war es, wieder zusammen Musik zu geniessen! Wie motivierend für die Musizierenden, wieder vor Publikum auftreten zu können. Welch kostbares Gut, für das sich jeder Einsatz lohnt!

Für die Flexibilität, das Verständnis und das positive Denken und Handeln während dieses schwierigen Jahres möchte ich allen Beteiligten, den Lehrpersonen, dem Sekretariat, den Eltern und der Schülerschaft ganz herzlich danken!

Zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Textes, können wegen der immer noch unsicheren Situation noch keine Anlässe geplant werden. Sie können sich gerne auf unserer Homepage informieren.

www.musikschulemagden.ch



Team der Musikschule im Jahr 2019



SCHLACHTER Land- und Arealtechnik GmbH

Dolenweg 3 4313 Möhlin 061 851 13 81
Brüelstr. 33 4312 Magden 061 843 71 92

Verkauf, Service und Reparaturen von Traktoren, Landmaschinen,
Kommunal-, Forst- und Gartengeräte www.schlachter-gmbh.ch



**Online
Partner**

Ihr Fachhändler in nächster Nähe mit grossem STIHL SHOP

BEAUTY OASE

MED. FUSSPFLEGE & KOSMETIK

Simone Abegg
eidg. gepr. Podologin & Kosmetikerin

Hauptstrasse 65b | 4312 Magden
Telefon: 079 155 84 19
www.beautyoase-magden.ch

HONDA CR-V HYBRID HONDA JAZZ HYBRID

FEROCAR AG
Waldweg 27
4312 Magden
061 841 00 55
info@ferocar.ch

Wir drucken **nicht nur** die Magdener Dorfztytig!

Sparn Druck + Verlag AG | Brüelstrasse 37 | CH-4312 Magden
Tel. +41 (0)61 845 80 60 | Fax +41 (0)61 845 80 61
info@sparndruck.ch | www.sparndruck.ch

vermieten, verwalten,
vermarkten & verkaufen...
für Ihre Immobilie setzen
wir uns gerne ein.

renus-ag.ch

Quellenstrasse 14
4310 Rheinfelden
Tel. 061 836 40 80

verwaltung@renus-ag.ch

**Sofortmontage
ohne Voranmeldung.**
Beste Service zu einem fairen Preis!

Pneuhäus Frank
SCHNELL & EINFACH

Pneuhäus Frank Filiale in Ihrer Nähe:
Hauptstrasse 61
4312 Magden
T 061 841 15 75

Folgen Sie uns und profitieren
Sie von vielen Sonderangeboten:
f PneuhäusFrankAG i pneuhäusfrank www.pneuhäusfrank.ch

Senioren im Klassenzimmer

Text: Beatrice Gallmann, Klassenlehrperson Klasse 3b

Schon vor einiger Zeit machten sich Lehrpersonen und Senioren von Magden Gedanken über die Einführung von «Senioren im Klassenzimmer». Im letzten Schuljahr haben sich Interessierte nochmals getroffen, und es wurden Nägel mit Köpfen gemacht.

Nach einer ersten virtuellen Vorstellungsrunde und trotz Corona kommen wir nun seit Anfang dieses Schuljahres in der Primarschule Magden in den Genuss des Angebotes «Senioren im Klassenzimmer». Acht Seniorinnen und Senioren unterstützen uns in verschiedenen Varianten. Einige von ihnen bieten uns projektartig Hilfe an, andere besuchen uns regelmässig, teilweise wöchentlich, und bieten uns ihr Wissen und ihre Unter-

stützung an. Wir Lehrpersonen konnten im Voraus wünschen, ob und in welcher Form wir uns eine Zusammenarbeit mit einem Senior/einer Seniorin vorstellen können, und dementsprechend wurden wir bei der Zuteilung berücksichtigt.

Wir 3. Klassen dürfen von der projektartigen Unterstützung von Herrn Hans-Peter Streibert profitieren. Einmal mehr schätze ich das Wissen und den Einsatz eines Seniors im Klassenzimmer, kenne ich das Angebot doch schon von anderen Schulorten. Er bringt den Schülern Wissen näher, von dem wir Lehrpersonen keine Ahnung haben.

Als Naturwissenschaftler begleitet Hans-Peter Streibert uns vor allem im Bereich

NMG. Er hat unser Realienthema «Wald» bereichert, indem er mehrmals mit uns den Wald besucht und mit den Kindern zum Thema «Kommunikation der Bäume» und «Spuren im Wald» gearbeitet hat. Was es da alles zu entdecken gab! Sein breites Wissen konnte er aber auch zum Thema «Kinder in aller Welt» einbringen, und hat der Klasse 3b vor den Weihnachtsferien von Kindern des Volkes der San in Afrika erzählt, die er seit Jahren betreut.

Die Schülerinnen und Schüler schätzen seine Arbeit immer sehr, wie Sie in einer Zusammenstellung von kurzen Berichten nachfolgend lesen können.

Für mich als Lehrperson ist ein Senior im Klassenzimmer eine Bereicherung, sowohl die Kinder als auch ich profitieren von seiner Lebenserfahrung und seinem immensen Wissen! Daher bin ich froh, dass wir in Magden von diesem Angebot nun auch profitieren können und freue mich jetzt schon auf weitere interessante Einsätze «unseres» Seniors.



Hans-Peter Streibert im Klassenzimmer ... und im Feld



Senioren im Klassenzimmer – Stimmen der 3.-Klässler

Text: Schülerinnen und Schüler der Klasse 3b

Wir fanden es toll, dass Herr Streibert mit uns so viele Ausflüge in den Wald gemacht hat und dass er uns so viel erklärt hat.

Ich fand es toll, dass Herr Streibert trotz Corona in unser Klassenzimmer kam und uns etwas über den Wald und Afrika erzählt hat. Ich fand es toll, dass er auch selbst gemachte Fotos zeigen konnte. Es ist spannend, ihm zuzuhören

und anzuschauen, was er uns mitgebracht hat.

Das beste Thema waren die Buschleute.

Herr Streibert ist am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien gekommen und hat viele Sachen aus Afrika mitgebracht. Es war toll, dass er uns erklärt hat, wer was geschnitzt hat.

Er hat uns sogar ein Straussenei gezeigt!

Den Liebespfeil finde ich toll!

Herr Streibert ist sehr nett und hat Geduld mit uns. Er hat sogar für jede Frage eine Antwort. Wir finden es toll, dass er so viele Sachen weiss! Er ist sehr gescheit!

Als Senior zurück im Klassenzimmer

Text: Hans-Peter Streibert

Warum bin ich diesem Aufruf gefolgt? Die Antwort ist einfach: Weil ich Kinder gern habe! Aus den Enkelkindern sind inzwischen Erwachsene geworden. Meine Tätigkeit in der Zoopädagogik, bei der ich u.a. jährlich zwischen 300 bis 400 Kinder durch den Zolli geführt habe, habe ich nach 18 Jahren beendet. Dann bot sich plötzlich die Chance, an der Schule in Magden wieder mit Kindern in Kontakt zu kommen.

Mit 55 Kindern der 3. Klasse an einem heissen Sommertag auf einen Waldrundgang zu gehen schien mir anfangs eine rechte Herausforderung. Dazu noch, wegen Corona um nötigen Abstand bemüht, aus der Nähe Borke oder Blätter nach Insekten und Frassspuren abzusuchen, war kein einfaches Unterfangen.

Mit Gruppen von jeweils acht Kindern ging es auf die Pirsch und auf Spurensuche. Bereits ein Wespennest in einem Erdloch sorgte für Aufregung. Mit Lupen wurden auf Ahorn- und Eichenblättern die verschiedenen Formen der Blattgallen von Gallwespen, -mücken und -milben betrachtet und mittels Sackmesser der Verursacher im Inneren aufgespürt. «Mein Grosspapi hat auch eine Galle. Er ist sogar operiert worden, weil er dort Steine hatte!», erklärte ein 10 Jahre altes Mädchen stolz.

Eine abgeriebene Stelle mit Resten von Borsten am Stamm einer Buche deutete auf Wildsäue hin. Die Spannung stieg. Am schlammigen Rand der Suhle wurden frische Fussspuren ausgemacht. Eine Wildschweinfamilie hatte sich vor kurzem noch hier aufgehalten. Die Entdeckungslust einiger Buben war geweckt. Während die anderen Kinder ihr Picknick verzehrten, schlichen die Buben durchs Gebüsch und verkündeten begeistert: «Wir haben eine Wildsau

mit Jungen gesehen!» Ob Realität oder Jägerlatein – das sei hier dahingestellt.

Beim zweiten Waldmorgen war das Thema «Die Kommunikation der Pflanzen im Ökosystem Wald». Eine Einführung im Klassenzimmer war diesem vorausgegangen. Dass auch die Pflanzen fühlen, schmecken, hören und untereinander kommunizieren können, war für manche Kinder scheinbar neu. Am Beispiel von Mimosen-Pflanzen konnte der Berührungsreiz vor Ort gezeigt werden. Beim Waldrundgang wurde den Kindern erklärt, wie Bäume miteinander kommunizieren, wie sie untereinander Informationen via gasförmigen Botenstoffen austauschen und sich gegenseitig warnen, auf dass Abwehrstoffe produziert werden können. Spannend fanden es die Kinder, dass die Bäume auch Botschaften über das Wurzelsystem und ein kilometerlanges Netz von feinsten Pilzfäden («Internet des Waldes») weitergeben. Dass in einem vermeintlich toten Baumstumpf doch noch Säfte fliessen, weil dieser von den Nachbarbäumen am Leben erhalten wird, stiess auf grosse Verwunderung. Pflanzen sind also in gleicher Weise lebendig wie Tiere und Menschen. Vielleicht sind mehrere Kinder mit dieser Erkenntnis von den zwei Waldmorgen zurückgekommen, aber auch mit einer gewissen Ehrfurcht gegenüber dem einmaligen Ökosystem Wald. Ein Bub erzählte mir im Nachhinein: «Ich war mit meinem Vater nochmal im Wald und habe ihm alles erklärt.»

Zum Abschluss des Themas «Kinder in aller Welt», kurz vor den Weihnachtsferien, war ich als Senior noch einmal gefragt. In der 3. Klasse wollte ich über das Schicksal der San (Buschleute) im südlichen Afrika und über Ombili, ein Hilfsprojekt in Namibia, das ich seit 20 Jahren begleite und unterstütze,

berichten. Mit PC im Rucksack und einer grossen Tasche voll sperriger Utensilien wie Pfeil und Bogen, Köcher und Grabhacke im Velo-Korb machte ich mich auf den Weg zum Schulhaus. Dabei kam ich mir fast vor wie ein archaischer Grosswildjäger, oder aber wie ein moderner Kuriositätenhändler. Aber wie lassen sich Dinge besser begreifbar machen, als wenn man diese unmittelbar als Objekt begreifen darf. Pfeile, Werkzeuge, Schmuckstücke, Schnitzereien etc., alles Exponate der San, wurden im Klassenzimmer ausgebreitet, damit die Kinder diese anschauen und betasten konnten.

Es war nicht schwer, durch Bilder und Erzählungen über die letzten als Sammler und Jäger lebenden Buschleute oder von Ombili, wo einige Gruppen von San sesshaft geworden sind, die Aufmerksamkeit der Drittklässler zu wecken. Besonders die Geschichten über einzelne San-Kinder und die Schule in der Wildnis stiessen auf grosses Interesse. Unter den ausgelegten Objekten befand sich u.a. ein sogenannter «Liebespfeil», mit dem ein Bursche mit einem Mädchen anbändelt, indem er der Angebeteten den Pfeil sanft auf den Hintern schiesst. Hebt sie diesen auf und drückt ihn ans Herz, so wird das Liebeswerben des jungen Schützen erhört. Ein Drittklässler fand scheinbar grossen Gefallen an diesem Objekt und bemerkte: «Dieses Instrument finde ich spannend, das könnte ich auch gebrauchen!»

Es hat grossen Spass gemacht, in Zusammenarbeit mit sehr engagierten Lehrerinnen bei den Projekten der drei 3. Klassen mitzuwirken. Ist es nicht auch besser, seine Erfahrungen in verständlicher Form an die Kinder weiterzugeben, als diese für sich zu behalten?

Spruch des Monats

«Ich habe beschlossen, glücklich zu sein; denn das ist gut für die Gesundheit.»

François Marie Arouet, genannt VOLTAIRE (1694 – 1778)

Verschiebung Lerncoaching für Eltern mit Kindern

Text: Mar Kegele, Elternrat Magden

Da in der anhaltenden Situation der Pandemie Veranstaltungen schwer planbar sind und ungewiss bleiben müssen, haben wir von der Projektgruppe Vorträge uns gemeinsam mit dem Referenten

dazu entschieden, das ursprünglich für Samstag, den 20. März 2021 geplante Seminar «Lerncoaching für Eltern mit Kindern» auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Wir bedauern dies sehr,

sind aber zuversichtlich, zu gegebener Zeit das neue Datum mit den Details zu kommunizieren.

Adventsfenster im Dezember 2020

Text: Vorstand der Elternvereinigung Magden

Bilder: Vorstand der EVM

Ein hoffnungsvoller Lichtblick im vergangenen Dezember waren die Adventsfenster, die von Magdenerinnen und Magdenern, Vereinen, Schulen, Gewerbe und Kirchen liebevoll gestaltet wurden. Der Vorstand der Elternvereinigung Magden möchte sich an dieser Stelle herzlich für den Einsatz bedanken. Die Macherinnen und Macher scheuten keinen Aufwand, um vom 1. bis 24. Dezember

prächtige Adventsfenster präsentieren zu können. Das Mitmachen ist es, das im Vordergrund steht, und die grosse gestalterische Vielfalt von Gross und Klein war auch dieses Jahr einfach eine Freude.

Obwohl das Virus die vielseitig beliebten Eröffnungs-Aperos verunmöglichte, nutzten manche die Gelegenheit, das Aufsuchen der im Dorf grosszügig ver-

teilten Adventsfenster mit einem Spaziergang zu verbinden, was zu manch spontanen Begegnungen führte.

Wir hoffen, diese schöne Tradition am Leben erhalten zu können. Wer sich jetzt schon melden möchte, kann sich an die Mailadresse info@evmagden.ch wenden. Weitere Infos finden Sie unter: www.evmagden.ch



Ein Ausschnitt der diesjährigen Adventsfenster

«Man muss seinen eigenen Weg finden und beharrlich darauf weiterschreiten»

Text: Clara Willers

Bilder: Privat von Hildegard Ryser, Judith Köhn und Claudine Payot-Juвет

Claudine Payot, Judith Köhn und Hildegard Ryser sind Mitglieder beim Gemeinnützigen Frauenverein Magden (GFM) und schätzen die dadurch entstandenen sozialen Kontakte und Freundschaften. Sie sind überzeugt, dass Treffen allein unter Frauen wichtig sind.

Während der GFM in den Kriegs- und Nachkriegsjahren des 20. Jahrhunderts die Unterstützung von Bedürftigen ermöglichte, trägt er heute durch Kurse, die Frühlingsfahrt, Seniorinnennachmittage, das Kino im Gässli, das Café Hirschen und den – trotz Pandemie – aktiven Mahlzeiten-dienst zum Austausch von Frauen verschiedener Generationen bei. Im Interview mit den drei Frauen zeigt sich, wie viel ältere Menschen den Jüngeren zu erzählen haben.

Während die Pandemie soziale Kontakte in grösseren Gruppen momentan verunmöglicht, setzt der Frauenverein alles daran, zumindest den Mahlzeitendienst, der von Montag bis Samstag ein warmes Mittagessen nach Hause liefert, aufrechtzuerhalten. «Dank des Mahlzeitendienstes können viele Menschen so lange wie möglich zu Hause bleiben», schildert Claudine Payot, die selber während 30 Jahren für diesen Dienst ehrenamtlich gearbeitet hat.

Gerade auch für Patientinnen und Patienten, die vom Spital nach Hause kämen, sei der Mahlzeitendienst unbezahlbar, sagt sie. Die 86-jährige Wahl-Magdenerin mit Wurzeln in der westlichen Schweiz ist seit 1970 Mitglied beim GFM. Seit 45 Jahren trifft sie sich regelmässig mit anderen Französischsprachigen in einer Lesegruppe, wo auf Französisch gelesen und diskutiert wird.

Wie Claudine Payot war und ist auch Hildegard Ryser für den Mahlzeitendienst im Einsatz. Hildegard Ryser, deren

Mutter und Grossmutter schon im Frauenverein ihres Heimatdorfes nahe Baden (AG) waren, liebt es heute noch, in spannenden Projekten mitzuarbeiten und mitzuorganisieren. «Für den Zusammenhalt in der Gesellschaft ist der Frauenverein wertvoll», schildert sie.



Claudine Payot-Juвет mit einem «Gâteau à la crème du Vuilly». Der Mont Vuilly (Wistenlacher Berg) ist ein Hügelzug nördlich des Murtensees in den Kantonen Freiburg und Waadt.

Die Ausflüge begleitet die Spitex, damit alle mitkommen können

Auf dem alljährlichen Frühlingsausflug oder in Kursen werde viel zusammen gelacht, so Ryser. «Alleinstehenden Frauen fehlt manchmal die Energie oder der Mut, aus den eigenen vier Wänden hinauszukommen, weshalb die Ausflüge, die der GFM anbietet, sehr geschätzt werden.» Der GFM bietet Ausflüge an, die manche aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr alleine organisieren könnten. Sie werden von der Spitex begleitet, was das Sicherheitsgefühl der Betroffenen verstärkt.

«Egal, ob auf dem Ausflug, in Kursen oder am Seniorinnennachmittag, wir lernen immer wieder neue Leute kennen», bestätigt Judith Köhn. Während Claudine Payot und Hildegard Ryser in den 1960er-Jahren beziehungsweise 1980er-Jahren als junge Mütter nach Magden gezogen sind, wohnt Judith Köhn erst seit 20 Jahren im Dorf. «Als

neu Zugezogene ermöglicht der GFM eine ideale Plattform, um Kontakte zu knüpfen», schildert die 76-Jährige. Im Vergleich zu anderen Vereinen wie dem Turn-, dem Gesangs- oder Theaterverein brauche es beim GFM zudem keine besondere Begabung.



Hildegard Ryser

«Auch in unserer Jugend gab es Einschränkungen»

Angesprochen auf die Einschränkungen, die durch die Pandemie entstehen, relativieren die drei Frauen. «Auch in unserer Jugend gab es Einschränkungen und gesellschaftliche Probleme», bestätigen alle drei. Insbesondere von finanziellen beziehungsweise materiellen Einschränkungen ist die Rede. «Gerade auf dem Land war es für Frauen der 1940er- und 1950er-Jahre nicht selbstverständlich, einen Beruf zu erlernen», beschreibt Hildegard Ryser. Man habe seinen Lohn gut einteilen müssen, um über die Runden zu kommen. Ferien waren selten und fanden meist innerhalb der Schweiz statt. «Die Folge war, dass wir Gegenstände mehr geschätzt haben, als wir es heute tun», resümiert Hildegard Ryser. «Als junge Frau habe ich zum Beispiel im Heimatwerk schöne, handgefertigte Schnapsgläschen gesehen. Die Verkäuferin hat die sechs Stück für mich auf die Seite gelegt und ich habe mir

jeden Monat eines von meinem Lohn leisten können, bis alle sechs zusammen waren.» Auch heute noch benutzt und liebt die «Ü70-erin» diese Gläser und denkt jedes Mal gerne an diesen «Kaufprozess».

Orte, an denen sich junge Menschen früher und heute kennenlernen(t)en

«Verliebt hat man sich früher an Tanz- oder auch Turnerabenden, an der Fasnacht oder in der Jugendgruppe», schildert Hildegard Ryser. Auch Judith Köhn erinnert sich an die Blauring Jungwacht, wo man sich kennengelernt habe. «In meiner Kindheit und Jugend in Basel waren nicht nur die Schule, sondern auch die Vereine geschlechtergetrennt», sagt Judith Köhn. Sie empfindet die Möglichkeiten der Kinder und Jugendlichen, heutzutage andere kennenzulernen als grösser und nennt unter anderem Sportvereine oder die Musikschule. Auch die Mobilität der Jungen habe in den letzten vierzig Jahren stark zugenommen.



Judith Köhn

Schlussendlich sei es zweitrangig, wo und wie man sich für eine Person, aber auch eine berufliche Laufbahn entscheide, sind sich die drei Frauen einig. «Man muss seinen eigenen Weg finden und beharrlich darauf weiterschreiten, ohne zu viel auf andere Leute zu schauen», bilanziert Judith Köhn. Die Mitgliedschaft in einem Verein oder einer Institution, die zu einem passt, ermöglicht, dass man mit Gleichgesinnten die schwierigen, aber eben auch die besten Zeiten des Lebens teilt.

Der **Mahlzeitendienst** wird auch in der Pandemie weitergeführt. Der GFM hat sich mit der Spitex abgesprochen, welche Sicherheitsmassnahmen getroffen werden müssen und sich entsprechend organisiert. Von Montag bis Samstag bringen freiwillige Helferinnen und Helfer das Mittagessen ins Haus. Die warme Mahlzeit ermöglicht es Seniorinnen und Senioren, in ihrer vertrauten Umgebung zu bleiben. Der kurze Besuch kann für Betagte einen wichtigen Kontakt zur Aussenwelt bedeuten. Auch Kranke oder Verunfallte können vom Mahlzeitendienst profitieren. Das Essen wird im Gesundheitszentrum Fricktal bereitgestellt. Berücksichtigt werden auch Sonderwünsche für Rekonvaleszente und Diabetiker.

Die Mitgliedschaft im GFM ist allen offen, unabhängig vom (beruflichen, konfessionellen etc.) Hintergrund, und kostet 20 Franken im Jahr.

«Wer singt, verscheucht sein Unglück» (Span. Sprichwort)

Text & Bild: Georg Hünemann

Sang- und klanglos hat sich das Jahr 2020 verabschiedet. Nicht einmal von unserem langjährigen Sängerfreund Fred Brendel konnten wir uns mit einem Lied verabschieden. Das muss natürlich 2021 nachgeholt werden, sobald das wieder möglich ist. Als der Vorstand des Männerchors sich im Dezember getroffen hat, um über das Jahresprogramm 2021 zu sprechen, war am Ende jeder Programmpunkt mit einem Fragezeichen versehen oder mit einem Alternativtermin. Aber wir geben die Hoffnung nicht auf, so wie das andere Vereine im Dorf auch nicht tun. Was uns dabei auch antreibt, ist die unerwartet grosse Unterstützung, die wir im vergangenen Jahr durch unsere Passivmitglieder und Gönner erfahren durften. Viele von ihnen haben selbst unter den Folgen der Pandemie zu leiden. Dass wir dennoch so viel Hilfe und Treue erfahren durften, verstehen wir als Zeichen grosser Wertschätzung für unseren Verein. Wir vermuten, dass andere Vereine ähnliche Erfahrungen gemacht haben. Das Dorf rückt in dieser Krisenzeit zusammen. Eine Liste unserer Passivmitglieder und



Der damalige Präsident, Bruno Ceresola, überreicht Fred Brendel die Ehren-Urkunde zum 50-jährigen Sängerjubiläum anlässlich unserer GV 2017.

Gönner, die uns im letzten Jahr mit ihren Beiträgen und Spenden geholfen haben, finden Interessierte auf unserer Webseite

www.maennerchor-magden.jimdo.com. Durch Eure Hilfe war es uns möglich, unserem geschätzten Dirigenten, Voll-

blutmusiker und Vater von zwei Kindern, seinen Lohn weiter zu bezahlen. Wir möchten uns ganz herzlich dafür bedanken und verbinden dies zugleich mit der Bitte an alle Einwohner, Handel, Dienstleistungen und Gewerbe in Magden und Umgebung bei der Entscheidung, wo etwas bestellt oder gekauft wird, wohlwollend zu berücksichtigen.

Roberto Vacca, unser Dirigent, hat sich kürzlich dazu geäußert, wie es ihm im Moment geht. Natürlich ist er es gewöhnt, selbständig und für sich zu üben, aber «irgendwann muss man die Musik

mit den anderen teilen. Üben mit dem Computer, ohne Ziel, ohne Austausch, ohne zu wissen, wann es wieder normal wird, das alles kann sogar ich als Profi auf Dauer nicht ertragen.» Natürlich ist er froh, dass der Chor ihm seinen Lohn weiterbezahlen kann, aber es schmerzt doch auch, zu spüren, dass er im Moment keine rechte Gegenleistung bieten kann.

Sobald dies wieder möglich ist, möchten wir die wöchentlichen Singstunden wieder aufnehmen, auch wenn verständlicherweise einige Aktive vorläufig noch

nicht mittun möchten. In welcher Form das geschehen kann, wird der Vorstand sorgfältig diskutieren. Eventuell wird zunächst in kleineren Gruppen begonnen.

Wie auch immer: Der Männerchor trifft sich am Mittwoch «nach Corona» zur Singstunde um 20 Uhr im Hirschen-saal. Wir freuen uns jederzeit über neugierige Männer mit Freude am Singen.

Mehr Informationen zum Männerchor gibt es unter:

www.maennerchor-magden.jimdo.com

«So ist der Zeiten Lauf, einmal hört alles auf und man muss geh'n» (Aus «Der neue Zapfenstreich»)

Text: Männerchor Magden

Bild: Aus dem Archiv

Wie oft haben wir dieses Lied zusammen in der Beiz gesungen und nun musste Fred Brendel gehen. Der Männerchor Magden ist bestürzt und trauert um sein Ehrenmitglied, ehemaligen Präsidenten (1998–2004) und langjähriges Vorstandsmitglied. Fred ist am 16. Dezember im Alter von 82 Jahren im Spital Rheinfelden verstorben, nachdem er sich mit Corona infiziert hatte. Aufgrund seines Alters und seiner vorhergehenden Krankheitsgeschichte gehörte er zu der Gruppe der stark gefährdeten Menschen, und er hat daher auch im Herbst nicht an den vorübergehend wieder aufgenommenen Singstunden teilgenommen.

Die Abdankung hat in ganz kleinem Kreis stattgefunden und der Männerchor muss mit seinem musikalischen Abschied warten, bis die Pandemie dies wieder zulässt. Dafür hat der Himmel Trauer gezeigt und zur Beisetzung reichlich Tränen vergossen.

Fred war seit 1976 eine starke Stütze im 1. Bass des Männerchors sowie für das Vereinsleben; er war jemand, der insbesondere auch in schwierigen Zeiten zur Stelle war und mitgeholfen hat, Krisen zu überstehen und dem Verein eine neue Perspektive zu geben.

Fred war überhaupt ein feiner Kerl und ein guter Freund. Wenn er sah, dass jemand Hilfe brauchte, war er da. Unvergessen ist sein Engagement, als es einem Sängerfreund krankheitsbedingt nicht mehr möglich war, aus eigener Kraft zur Singstunde zu kommen. Fred hat Bernd jeden Mittwoch abgeholt, ihm die Treppen rauf und runter geholfen und ihn wieder nach Hause gefahren. Wenn die beiden in den Singsaal kamen, konnten wir in Bernds Augen sehen, wie viel Freude es ihm gemacht hat, dass er so noch weiter mit uns singen konnte. Für Fred war dieser Freundschaftsdienst eine Selbstverständlichkeit.



Fred im Jahr 2008 beim Aufbau der Fischbeiz auf dem Hirschenplatz.

In unseren Köpfen ist eine kleine Geschichte entstanden:

Es waren einmal drei gute Freunde im Männerchor Magden: der Willi Campani, der Fred Brendel und der Marcus Iten. Das Schicksal wollte es, dass diese drei zwar in verschiedenen Jahren, aber an drei aufeinander folgenden Tagen im Dezember gestorben sind. Zur Beisetzung vom Willi hat Fred noch die Fahne des Männerchors zum Gruss geschwungen. Nun sitzen sie wieder beisammen auf einer Wolkenbank, singen miteinander und trinken ein Bier. Haltet uns einen Platz frei, wir kommen auch irgendwann und bis dahin denken wir an Euch in der Singstunde und beim Anstossen in der Beiz.

Traumgarten für Mensch, Insekten und Vögel

Text: Christine Bühler-Vuille

Bilder: Esther Sonderegger

Ja, das geht! Nicht der ganze Garten muss wie ein Naturgarten aussehen; es genügt auch, wenn eine Balkonkiste, ein Hochbeet oder ein Pflanzentrog insektenfreundlich gestaltet ist. Vielleicht stehen sogar schon ein paar Wildpflanzen in Ihrem Rasen wie die Wiesen-Margerite, der Wiesen-Salbei an einem etwas trockenen Ort bei Ihrer Terrasse oder Wundklee, Johanniskraut und Mauerpfeffer im Schotterrasen.

Müssen es unbedingt Wildpflanzen sein? Unsere Insektenwelt hat sich der einheimischen Pflanzenwelt angepasst. Es gibt Wildbienen, die nur auf den Besuch der rundblättrigen oder der nesselblättrigen Glockenblumen spezialisiert sind. Schmetterlingsraupen sind meistens auf eine Art Futterpflanze angewiesen. Auf der Brennnessel legen in Europa 50 verschiedene Insektenarten ihre Eier ab. In Magden kennt man den kleinen Fuchs, den Admiral, das Tagpfauenauge, den Distelfalter und das Landkärtchen.



Nesselblättrige Glockenblume

Es gibt aber durchaus wertvolle Blumen aus anderen Herkunftsgebieten als Mitteleuropa, die Proviantstationen für unsere Insekten sind. Alle Küchenkräuter: Lavendel, Salbei, Oregano, Thymian, Rosmarin sind mediterrane Gewürzpflanzen der Familie der Lippenblütler. Diese Pflanzenfamilie liefert vor allem viel Nektar, eine Energienahrungsquelle für unsere Bienen und Schmetterlinge. Diese Kräuter passen hervorragend in einen Steingarten. Fetthenne, Flammenblume (Phlox), Sonnenhut (Rudbeckia), Herbst-Aster oder -Anemonen sind mehrjährige nichteuropäische Stauden, die als unentbehrlich im Garten gelten.



Steingarten mit Arznei-Feld-Thymian und Rosmarin

Warum? Die erwähnten Blumenpflanzen blühen im Spätsommer! Im Frühjahr und im Sommer finden unsere summenden und flatternden Freunde auf Wiesen, Waldrändern und im Unterholz genug nektar- und pollenspendende krautige Lieferanten. Doch ab Juni/Juli, wenn alles abgegrast, gemäht oder verblüht ist, wird es schwieriger. Da sind Gärten die rettende Lösung! Locken auch Sie unsere fliegenden Sechsheiner in ein buntes artenvielfältiges Paradies.



Purpur Sonnenhut

Mischkulturen bringen Farbe ins Gemüsebeet, zum Beispiel wenn sie zwischen Rosenkohl, Salat, Tomaten oder Bohnen Kapuzinerkresse und Ringelblumen setzen. Beide Blumen sind späte Nektar- und Pollenquellen. Ringelblumen stellen eine natürliche Barriere gegen Schnecken und Fadenwürmer dar. Diese *Calendula officinalis* (auf lateinisch) wird seit dem 11. Jahrhundert in Klostergärten und auf Bauernhöfen angebaut. Sie dient auch als alte Heilpflanze.

Mädesüss ist eine einheimische Stauden, die spät im Sommer blüht und als sehr gute Pollenspenderin gilt. Sie bevorzugt feuchte Orte wie Bachufer, Teichränder und würde gut als hoher Beet-Hintergrund an der Sonne passen. Ihre weissen Blüten, nach Vanille duftend,

locken Hummeln, Bienen, Schwebefliegen und Käfer in den Garten. Die Blätter dienen als Raupenfutter für Schmetterlinge. Kleiner Tipp: Wenn Sie schon lange mit ihrem Giersch kämpfen, dann wäre das echte Mädesüss genau das Richtige; denn der Moor-Geissbart hindert das Weiterverbreiten vom Baumtropfen, auch Giersch genannt.



links: Moor-Geissbart – Echtes Mädesüss, rechts: Giersch – Geissfuss

In eher schattiger Lage, an einem Hang, gefällt es dem klebrigen Salbei. Mit seinen gelben Blüten bringt er von Juli bis September «Licht ins Dunkle» und liefert ausreichend Nektar.



Klebriger Salbei

Der Erwerb von Wildpflanzen und Stauden ist auf dem Wildpflanzenmarkt in Magden am 24. April 2021 möglich – Änderung infolge Corona-Pandemie vorbehalten! Auch wenn Sie nur auf kleinem Raum naturnahe Lebensräume für unsere Insekten und Tiere schaffen, bringen Sie neues Leben für die Natur! Und wer weiss, vielleicht gewinnen Sie einen Preis bei unserem Wettbewerb: Wer hat den schönsten «Wild-Blumen-Garten» in Magden? Der Wettbewerb wird im Frühjahr in der «fricktal.info», der Neuen Fricktalerzeitung und auf www.naturschutz-magden.ch veröffentlicht.

B lume

Telefon: +41 (0)61 841 1533
Telefax: +41 (0)61 841 1560
Internet: www.gasthauszurlume.ch
Email: info@gasthauszurlume.ch

Hauptstrasse 11, 4312 Magden Schweiz



Kompetente Beratung ohne Wartezimmer.

toppharm

Hirschen Apotheke

Ihr Gesundheits-Coach.

Hirschenweg 1, 4312 Magden, Telefon 061 841 28 77
info@hirschenapotheke.ch

sign web print

magden basel 061 845 90 00 dillier.ch

atelierdillier
visuelle ideen

grafik textil
werbetechnik

Ristorante-Pizzeria Adler

Dornhofstrasse 4

4312 Magden

Tel: 061 841 11 09

www.adlermagden.ch

adler.magden@sunrise.ch

Mo. - Fr.

09.00 - 14.00 Uhr

17.00 - 24.00 Uhr

Sa. + So.

17.00 - 23.00 Uhr

Dienstag Ruhetag



Starke Erdbeben sind in der Schweiz selten.

Doch selten kann jederzeit sein – kennen Sie unsere Erdbebendeckung?

Christian Bär, T 061 836 91 47
christian.baer@mobiliar.ch

Generalagentur Rheinfelden, Roger Schneider

Obertorplatz 1, 4310 Rheinfelden
T 061 836 90 20, rheinfelden@mobiliar.ch
mobiliar.ch/rheinfelden

die Mobiliar

16172A06GA



ZUBER

Gartengestaltung AG
Magden | Olsberg
Tel. +41 (0) 61 843 97 76
zuber-gartengestaltung.ch

Am Waldweg 29, 4312 Magden

Grüne Werke – unsere Stärke

Planen – Bauen – Pflegen – Alles aus einer Hand



Renovationen
Reparaturen
Innenausbau
Parkettböden

Beratung
Korkböden
Fenster
Küchen

Bünnwägli 11
4312 Magden
Tel. 061 841 22 12
info@schreinerkaiser.ch
www.schreinerkaiser.ch

Für natürliches Wohnen

Wichtige Erfindungen der Menschheit

Text: Werner Senften (Auszug aus Buch Geschichte der Eisenbahn)

Bilder: Wikipedia-pixabay

Folge 6 – Die Eisenbahn (1804)

Teufelswerk!

Im Februar 1804 zog das erste dampfende Ungetüm Güterwagen zu einer Eisenhütte in Süd-Wales. Die Lokomotive hatte Richard Trevithick gebaut, der schon zwei Jahre zuvor für Aufsehen gesorgt hatte, als er mit einem Dampfwagen über die Landstrasse von Redruth nach Plymouth kutscherte.

Trevithicks Lokomotive wies bereits allerhand Merkmale einer wesentlich späteren Entwicklungsstufe auf. So verwendete er für seine Dampfmaschine erstmals «Hochdruck» von rund fünf Atmosphären, was James Watt zu der Äusserung veranlasst haben soll, seinem neuen Konkurrenten gehöre eigentlich eine Schlinge um den Hals gelegt.



Doch erst 1829 gelang dem britischen Ingenieur George Stephenson der Durchbruch. Auf sein Drängen schrieb die Bahnverwaltung das Lokomotivrennen von Rainhill aus. Im Gegensatz zu früher gebauten Lokomotiven, welche für den Transport von Kohle und Eisen eingesetzt wurden und somit bei kleinen Geschwindigkeiten hohe Zugkräfte abgeben mussten, verlangte die Wettbewerbsausschreibung eine zuverlässig arbeitende, leichte schnelle Lokomotive, die auch für den Transport von Reisenden geeignet war.

Die Stephensons bauten die Rocket (Rakete) für die Teilnahme am Lokomo-

tivrennen, das im Oktober 1829 durchgeführt wurde. Sie gewannen dieses auch, da ihre Lok sowohl die geforderte Mindestgeschwindigkeit erreichte als auch während der ganzen Versuchszeit keinen technischen Defekt erlitt. Der Wasserraum wurde im zylinderförmigen Druckbehälter durch zwei senkrecht eingesetzte Rohrwände abgeschlossen, die mit 25 Rohren verbunden waren, in denen die Rauchgase von der Feuerbüchse zum Kamin strömen konnten und so das Wasser aufheizten.

Stephenson baute auch die erste deutsche Dampflok «Adler» und legte die Spurweite von 1435 mm fest. Diese Dampflok ist im Jahr 1835 das Neueste auf dem Markt und hypermodern. Die Reisegeschwindigkeit betrug 35 km/h, Höchstgeschwindigkeit ca. 65 km/h, Leistung 41 PS; Länge 6.700 mm, Dienstgewicht 14 t. Wichtige Stahlräder sind

an einen fassähnlichen Bauch montiert, und vorne ragt der hohe Schornstein wie eine Trompete in die Luft.

Die historische Bedeutung ist allen bewusst, als der Ludwigszug den Nürnberger Bahnhof verlässt. Zweihundert Ehrengäste treten neun Minuten später, sechs Kilometer entfernt, in Fürth auf den Bahnsteig; euphorisch und berauscht von der Geschwindigkeit und der modernen Zeit. Ein Detail am Rande: Der Lokomotivführer, der diese erste Fahrt bestritt, war der Engländer William Wilson. Er wurde als Spezialist extra eingestellt und verdiente mehr als der Direktor der Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

Am 9. August 1847 rollte die «Spanisch Brötli Bahn», die erste schweizerische Eisenbahn, auf der Strecke Zürich-Baden.



Einladung zum Jungschützenkurs 2021

Text & Bilder: Schützenverein Magden

- Sportliches Schiessen
- Coole Wettkämpfe
- Spannender Kursaufbau
- Fundiertes theoretisches Wissen
- Freundschaftliches Zusammensein
- Junges Leiterteam

Das sind die Worte, die unseren Jungschützenkurs am besten beschreiben.

Der Schützenverein Magden führt auch in diesem Jahr einen spannenden Jungschützenkurs durch. Wir laden daher alle Jugendlichen im Alter von 15–20 Jahren zum diesjährigen Kurs ein.

Präzision, Konzentration und verantwortungsbewusstes Handeln sind die wichtigsten Elemente beim sportlichen Schiessen. Diese wollen wir den Jugendlichen während dem Kurs näherbringen. Selbstverständlich sollen dabei der Spass und das Zusammensein nicht zu kurz kommen!

Wer also coole Wettkämpfe und interessante Erlebnisse mit Kolleginnen und Kollegen sucht, ist hier genau richtig. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer können sich auf einen abwechslungsreichen Kurs mit einem jungen Leiterteam freuen. Das sportliche Schiessen benötigt viel theoretisches Wissen. Daher finden zu Beginn des Kurses drei Theorieabende und ein Training statt. Der erste Schiesstag findet an einem Samstag statt. Die Trainings während der Saison finden hauptsächlich an Mittwoch- oder Freitagabenden statt, sowie einzelne Wettkämpfe am Samstag.

Infos

| | |
|-----------------------------|--|
| Kursort | Schützenhaus Magden, Schützenhaus Dürrberg, 4312 Magden |
| Kurskosten | Der Kurs ist für alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen gratis. (Das Sturmgewehr 90 wird zur Verfügung gestellt, Kosten für auswärtige Schiessanlässe werden vom Verein übernommen) |
| Teilnahmebedingungen | Teilnahmeberechtigt sind alle Schweizerinnen und Schweizer der Jahrgänge 2001 bis 2006 |
| Anmeldung | Anmeldung per E-Mail an den Kursleiter oder vor Ort bis zum 2. Theorieabend |
| Info-Abend | Mittwoch, 17. März 2021 um 19 Uhr im Schützenhaus Magden |
| Anmeldeschluss | Dienstag, 30.3.2021 |



Jungschützen Magden belegen Rang 1 und 3 am Jungschützenwettschiessen 2019!

Am Mittwoch, 17. März 2021 um 19 Uhr im Schützenhaus Magden findet unser Info-Abend statt. Wir freuen uns auf euch und gerne auch auf eure Eltern.

Kursleiter:

Daniel Hügli, 079 740 67 93,
js@schuetzenmagden.ch



Kursleiter Daniel freut sich, euch bald kennenzulernen!



10 m – Luftgewehr-Schiessanlage in der Turnhalle Juch.

Erste Kursdaten März/April 2021

| | | | |
|------------|------------|-----------|-------------------------------------|
| 17.03.2021 | Mittwoch | 19–20 Uhr | Info-Abend im Schützenhaus |
| 24.03.2021 | Mittwoch | 19–21 Uhr | 1. Theorieblock im Luftgewehrkeller |
| 30.03.2021 | Dienstag | 19–21 Uhr | 2. Theorieblock im Luftgewehrkeller |
| 08.04.2021 | Donnerstag | 19–21 Uhr | 3. Theorieblock im Schützenhaus |
| 14.04.2021 | Mittwoch | 19–21 Uhr | Training im Luftgewehrkeller |
| 17.04.2021 | Samstag | 09–16 Uhr | Erster Schiesstag im Schützenhaus |
| 23.04.2021 | Freitag | 18–20 Uhr | Training im Schützenhaus |
| 28.04.2021 | Mittwoch | 18–20 Uhr | Training im Schützenhaus |

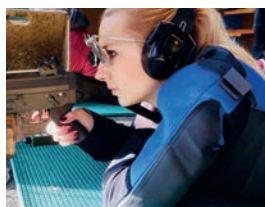
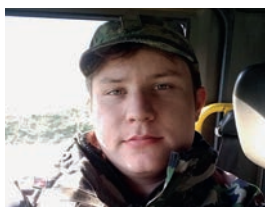
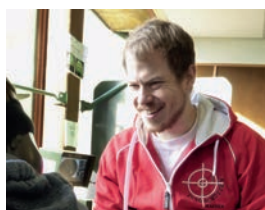
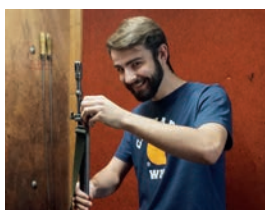
Covid19: Selbstverständlich halten wir uns an die vom BAG und SSV vorgegebenen Schutzmassnahmen und Vorgaben. Der Kurs findet nur statt, wenn dies offiziell erlaubt ist.



Erst theoretisches Wissen aneignen...



...dann praktisches Können umsetzen.

**Jungschützenleiter/in**

von links nach rechts / von oben nach unten:

Daniel Hügli, Robin Bopp, Christian Rätz
Ronny Gysin, Thomas Erny und Sarah Benz

Infos online: js.schuetzenmagden.ch

Folge uns:  [jungschuetzen_magden](https://www.instagram.com/jungschuetzen_magden)



Hasler Gartenbau

4315 Zuzgen Tel. 061 875 90 60
www.gartenbauhasler.ch

Zuhause - aber draussen



4312 Magden Tel. 061 843 97 40
www.malermeiermagden.ch



**Bäckerei
Konditorei - Café
zur Schmitte**

Hauptstrasse 14 | 4312 Magden | Tel. 061 843 71 89

Geöffnet: Mo-Fr 6-18h / Sa 6.30-14h / So 8-12h

Margrit Frank

Rosenau 1
 4462 Rickenbach
 079/ 366 67 21
maggy.rosenau@gmail.com



**Hofbäckerei
Rosenau**

www.hofbeck-rosenau.com

Magden ohne Dorfzeitung?

Damit Ihnen die MAZI auch in Zukunft viel Lesevergnügen bereitet, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wir wären froh um einige neue

Gotten und Göttis

Sie bilden die Brücke zwischen Vereinen und Redaktion. Vorausgesetzt sind einfache Computerkenntnisse. Der Arbeitsaufwand ist nicht riesig: Alle zwei Monate ca. je 1-2 Stunden Computerarbeit und 1-2 Std. Sitzung. Es wäre schön, Sie in unserem Team begrüßen zu dürfen. Bezahlen können wir nichts – wir arbeiten alle gratis und gern für unser Dorf. Melden Sie sich bitte bei

Hans Oesch: 061 841 22 76 oder per Mail: hans.oesch@dorfzeitung-magden.ch



**Ihre Immobilienexperten
aus der Region**



T +41 61 831 45 45
 Geissgasse 18
 4310 Rheinfelden

Hanspeter Kym Rita Krattiger Tina Senn Eva & Carlo Rinaudo www.rinaudo-kiss.ch

Ferienbetreuung in der Chinderinsle

Text: Morena, Gruppenleiterin Schülergruppen

Die Kindertagesstätte Chinderinsle zur Sonne in Magden bietet in allen Schulferien ein spannendes und abwechslungsreiches Programm an, das jeweils an die Kleinkind-, Kindergarten- und Schülergruppe angepasst wird. Bereits acht Wochen vor Ferienbeginn werden im Team Ideen für Bedürfnisse und Interessen der Kinder für Aktivitäten gesammelt, mit Sorgfalt eingeplant und fachgerecht umgesetzt.



Tierpark «Lange Erlen» in Basel

Die Ferien in der Chinderinsle geniessen

Was bedeutet es für die Eltern, Kinder und das Team, dass die KiTa-Tagesstruktur ein Ferienangebot anbietet? Einerseits lange Öffnungszeiten: Auch in den Schulferien haben wir täglich von 7–18.30 Uhr geöffnet. Die Eltern können sich wie gewohnt ihrer Arbeit widmen, ohne unter Druck nach jemandem

suchen zu müssen, der ihr Kind in den Ferien betreut. Andererseits kann das Kind die Ferien in seiner gewohnten Umgebung geniessen, schliesslich bedeutet die Chinderinsle für viele ein Stück Heimat. Schlussendlich können die Kinder bei Bastelaktivitäten ihrer Kreativität freien Lauf lassen und an Experimenten teilnehmen. Sie können ihr Selbstbewusstsein stärken, in der Gruppe Neues entdecken und einfach gemeinsam Spass haben. Ein Beispiel dafür, was in den letzten Ferien erarbeitet wurde, ist das Experiment, eine Lava-Lampe zu basteln.



Wanderung in Magden

Weitere spannende Aktivitäten und Ausflüge sind: Walddtage, Olympiade, Backen und Kochen, Baden im Bach, Wanderungen, Besuch Tierpark/Zoo, Bewegungsparcours, Schlitteln, Schnitzeljagd und vieles mehr.



Baden im Bach

Liebevoll zubereitete Mahlzeiten garantiert

Auch die Mahlzeiten werden sorgfältig geplant. Dabei werden die Wünsche der Kinder zu Mittagsmenüs oder Zvieris von unserer tollen Köchin gesammelt und umgesetzt. Mit «Brötle im Wald», «Pizza», «Hot Dog», «Spaghetti Bolognese» und noch vielen weiteren Leckereien werden die Ferien wortwörtlich schmackhaft gemacht; natürlich immer ergänzt mit gesunden Komponenten wie Salat und Rohkost.

Allem voran steht unser Bestreben, dass die Kinder ihre Ferienzeit geniessen, gemeinsam Spass haben, Spannungen abbauen können und bei Gemeinschaftserlebnissen viel Freude haben.

Euer Chinderinsle Team

Interview mit Manuela Petraglio-Bürgi, der ersten Frau der Schweiz überhaupt als Präsidentin des Synodalarats der christkatholischen Kirche Schweiz

Interview: Clara Willers

Bild: Privat von Manuela Petraglio-Bürgi

Bis Ende 2019 war die Magdnerin Präsidentin der christkatholischen Kirchgemeinde Magden-Olsberg, die heuer ihr zehnjähriges Jubiläum feiert.

Manuela Petraglio-Bürgi, die Fusion der beiden christkatholischen Kirchgemeinden Magden und Olsberg ist zehn Jahre her. Hat sie sich gelohnt?

Ja. Olsberg hatte damals noch 30 Mitglieder und war praktisch illiquid.

Der Finanzverwalter Karl Spaar musste bis zum Zusammenschluss die Finanzverwaltung übernehmen.

Im Artikel der Magdener Dorfzeitung vom März/April 2011 nennt der damalige Pfarrer Teunis Wijker den Mangel an Freiwilligen für Kirchenaufgaben als einen der Gründe für die Fusion. Hat sich die Situation seither verbessert?

Die Situation ist unverändert, dennoch konnten bisher alle ehrenamtlichen Ämter gut besetzt werden.

Wie viele Mitglieder hat die christkatholische Kirche Magden/Olsberg heute und wie viele arbeiten ehrenamtlich mit?

Wir haben aktuell 366 Mitglieder. Ungefähr zehn Personen arbeiten ehrenamtlich in der Kirchenpflege und im christkatholischen Frauenverein mit.

Was beeindruckt Sie an Menschen, die ein Ehrenamt ausüben?

Mich beeindruckt immer wieder das Engagement aller Beteiligten. Mit enormem Einsatz, freiwillig und ehrenamt-

lich wurde und wird herausragende Arbeit geleistet. Es sind oft Menschen, die wie ich in Familien aufgewachsen sind, wo ein Ehrenamt eben wortwörtlich ein Amt ist, das man mit Ehre ausführt.

Inwiefern waren Ehrenämter auch in Ihrer Familie eine Selbstverständlichkeit?

Meine Mutter engagierte sich jahrelang als Präsidentin des Gemeinnützigen Frauenvereins und in der Betreuung von alleinstehenden, betagten Menschen. Auch mein Vater war einst Präsident der christkatholischen Kirchgemeinde. Meine Grossmutter Frieda Bürgi-Schneider wiederum arbeitete über 50 Jahre lang ehrenamtlich als Siegrist. Ich bin in diesem Umfeld aufgewachsen, der Glaube und Kirche hat mir immer viel bedeutet. So übernahm ich ab dem 20. Lebensjahr immer wieder Aufgaben und Ämter in der Gemeinde, kantonal und schlussendlich national.



Manuela Petraglio-Bürgi, Lehrerin für Textiles Werken, ist mit ihrem Mann in Magden zu Hause und ist Mutter zweier erwachsener Söhne.

Bis Ende 2019 waren Sie Präsidentin der Kirchgemeinde Magden/Olsberg. Welche waren Ihre Aufgaben?

Neben der Organisation der Kirchpflege, der Kirchgemeindeversammlung und -sitzungen, der Delegation von Aufgaben und Anliegen von Kirchenmitgliedern vertritt eine Präsidentin oder ein Präsident auch die Kirchgemeinde nach aussen, indem man den Kontakt zu Gemeindemitgliedern und Vereinsvorständen pflegt. Man arbeitet auch mit dem Pfarrer und dem Finanzverwalter zusammen.

Inwiefern ist die Finanzverwaltung für die christkatholische Kirche in Magden/Olsberg herausfordernd?

Wir müssen uns gut um finanzielle Aspekte kümmern. Es geht nicht nur um die Kirchensteuer, sondern auch um den teuren Unterhalt der Dorfkirche, des Pfarrhauses, der Pfarrschüre, die den Vereinen übrigens gratis zur Verfügung steht, des Friedhofes und der Umgebung. Sie alle zwingen uns zu Sparsamkeit und zum Generieren und Suchen von neuen Einnahmen.

Die Beerdigungen von Magdenerinnen und Magdenern aller Konfessionen finden in der christkatholischen Kirche statt. Wer kümmert sich um das Schmücken der Kirche und kommt dafür auf?

Die Beerdigungen aller Konfessionen schmückt der christkatholische Frauenverein gratis, sprich, der Frauenverein zahlt die Kosten dafür selber. Der christkatholische Frauenverein macht auch Kranken- und Geburtstagsbesuche, organisiert nach dem Gottesdienst den Kirchenkaffee sowie den Adventsverkauf jeweils am Ersten Advent in der «Pfarrschüre». Er ist eine wichtige Stütze der Kirchgemeinde.

Wie kamen Sie schliesslich in Kontakt mit dem Synodarat, den Sie seit 2011 präsidieren?

Angefragt wurde ich von meinem Vorgänger aufgrund meiner vielen Ämter in der Kirche. Als Präsidentin der Kirchgemeinde Magden/Olsberg hatte ich auch Kontakt zu den kantonalen und nationalen Behörden, dem Kirchenrat und Synodarat, und informierte die

hiesige Kirchgemeinde jeweils über die Traktanden und Beschlüsse der Synoden. In guter Erinnerung bleiben mir die Leitung der aargauischen Kantonsynode während 10 Jahren, aber auch mein Amt als Präsidentin des Wahlausschusses zur Bischofswahl 2001 in Zürich und als Präsidentin der Nationalsynode von 2008 bis 2009.

Welches ist Ihre Aufgabe als Präsidentin des Synodrats der christkatholischen Kirche der Schweiz?

Als Präsidentin leite ich das nationale Exekutivgremium, den Synodarat, bestehend aus sechs Laien und vier Geistlichen und dem Bischof. In regelmässigen Sitzungen werden die wichtigsten Geschäfte der Kirche beraten und in festgelegten Kompetenzen auch repräsentative Aufgaben in der Schweiz und im Ausland. Mir ist wichtig, Menschen mit Respekt zu begegnen und andere Meinungen zu tolerieren. Es gilt auch, konkret Positionen zu vertreten, die unserer Kirche nützen und in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen werden.

Inwiefern ist Ihre Arbeitsmoral christlich?

Ich stelle den Menschen in den Mittelpunkt. Respekt, Achtung und Freundlichkeit sind mir wichtig. Bei der Gemeindeleitung oder der Arbeit in den vielfältigen Aufgaben in der Kirche geht es nicht um Herrschaft oder Frauenquote, sondern darum, dass verschiedene Menschen zusammen der Gemeinde und der Kirche dienen.

Was bedeutete Ihnen der Glaube früher und was bedeutet er Ihnen heute?

Der Glaube und die Kirche bedeuten Heimat für mich. Ich habe wichtige Riten des Lebens wie Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen immer innerhalb der Kirche erlebt.

Die Riten, die Sie nennen, wie die Feier einer Geburt oder einer Hochzeit, aber auch Beerdigungen sind den meisten Menschen wichtig. Warum nimmt die Zahl der Kirchenmitglieder in den vergangenen fünfzig Jahren trotzdem stark ab?

Viele Menschen möchten diese Riten, ohne sich an eine Institution, wie zum

Beispiel eine Kirche, fest zu binden. Der Rückgang der Mitglieder bereitet mir gewiss Sorgen. Die Gottesdienste sind nicht immer gut besucht. Der Individualismus und die Säkularisierung unserer Gesellschaft nimmt zu. Aber konfessionsfrei ist nicht automatisch glaubensfrei.

Wie wollen Sie dieser Entwicklung begegnen?

Viele Menschen haben das Bedürfnis, ihre Spiritualität auszuleben. Es muss uns darum gehen, den Menschen zu zeigen, dass Riten, die man in der Gemeinschaft vollzieht und feiert, von grossem Wert sind und es nichts Falsches ist, sich zu einer Institution, einem Verein, einer Gemeinde zu bekennen. Die Kirche sollte auf jeden Fall in ihren Strukturen und Angeboten offener werden, da sehe ich klar Diskussionsbedarf mit spirituellen Menschen, die verschiedene kreative Ideen beisteuern.

In Institutionen, Vereinen und Gemeinden sind gelebte Gemeinschaft und gegenseitige Hilfe selbstverständlich. Wird diese Tatsache in der Gesellschaft unterschätzt?

Wenn wir uns nur in einer gleichaltrigen sozialen Gruppe bewegen und älteren Menschen, aber auch Kindern, höchstens im Familienkreis begegnen, werden wir nicht regelmässig mit deren jeweiligen Bedürfnissen und Ansichten konfrontiert. Die Perspektivenvielfalt aber ist es, die

eine ausgeglichene demokratische Gesellschaft ausmacht.

Wie beurteilen Sie die Zukunft der Kirchen in der Schweiz?

Die fortschreitende Säkularisierung wird in den nächsten Jahrzehnten für alle Kirchen und Religionen in Westeuropa grosse Veränderungen mit sich bringen. Es werden nur noch die Menschen zu einer Kirche gehören, die diese bewusst wählen. Durch unsere Kleinheit sind wir dafür inhaltlich und finanziell vorbereitet. Ich bin überzeugt, dass es für eine katholische Reformkirche wie unsere, an der jeder mitarbeiten kann, grossen Bedarf gibt. Wichtig erscheint mir auch, dass wir in der Gegenwart leben, Neues ausprobieren und offen und kreativ sind, den Menschen zu dienen und zu helfen.

Inwiefern ist dabei die Zusammenarbeit der Landeskirchen wichtig?

Die Schweizer Landeskirchen werden sich nur gemeinsam den neuen Herausforderungen stellen können. Die christkatholische Kirche ist nach wie vor eine Brückenkirche zwischen der evangelisch-reformierten Kirche, der sie in ihrer synodalen Struktur nah steht, und der römisch-katholischen Kirche in der Messe und den Sakramenten. Wir werden in allen wichtigen Fragen miteinbezogen, auch wenn die Ressourcen unterschiedlich verteilt sind. Ich glaube, dass wir

durch unser reiches ökumenisches Netzwerk, die langjährigen Erfahrungen mit Kirchengemeinschaften und unsere demokratischen Prozesse gerade in dieser Zeit der Veränderung viel einbringen können.

Manchen Menschen ist nicht bewusst, wie viele soziale Dienste von Kirchen unterstützt oder überhaupt erst angeboten werden. Könnten Sie Plattformen nennen, über welche die Landeskirchen zusammenarbeiten, um möglichst viele inhaltliche, aber auch finanzielle Ressourcen für Bedürftige zur Verfügung stellen zu können?

Die christkatholische Kirche ist Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz, AGCK.CH, und lokal wie kantonale intensiv ökumenisch vernetzt. Sie ist auch Gründungsmitglied des Ökumenischen Rats der Kirchen. Die christkatholische Kirche unterzeichnete 1973 die erste gegenseitige Taufanerkennung zusammen mit der reformierten, der methodistischen und römisch-katholischen Kirche sowie 2014 die erweiterte Erklärung in Riva San Vitale. Wir fühlen uns der Ökumene intensiv verpflichtet. Auch mit unserem Hilfswerk «Partner sein» arbeiten wir eng mit den Hilfswerken der anderen Landeskirchen zusammen, um Notleidende zu unterstützen.

Die christkatholische Kirche ist neben der römisch-katholischen Kirche und der evangelisch-reformierten Kirche die dritte Landeskirche in der Schweiz und zählt rund 13 500 Mitglieder. Insgesamt 2500 Christkatholiken leben in den Kirchgemeinden Möhlin, Magden/Olsberg, Kaiseraugst, Obermumpf/Wallbach, Rheinfelden und Wegenstetten/Hellikon/Zuzgen, sodass rund ein Fünftel aller Schweizer Christkatholiken im Fricktal zu Hause ist.

Aus der Geschichte:

Die christkatholische Kirche – in anderen Ländern wie Österreich und Deutschland bekannter unter dem Begriff altkatholische Kirche – ist eine aus dem Kulturkampf im 19. Jahrhundert hervorgegangene selbständige katholische Kirche, die in allen Kantonen, in denen sie eigene Strukturen

unterhält, staatlich anerkannt ist. Entstanden ist die christkatholische Kirche als Reaktion auf das Erste Vatikanische Konzil, das die Unfehlbarkeit des Papstes in Glaubens- und Sittenfragen zum Dogma machte und festhielt, dass das Jurisdiktionsprimat – die höchste Rechtsgewalt also – beim Papst liege.

Organisation der christkatholischen Kirche:

Geleitet wird die Kirche aktuell von Bischof Harald Rein zusammen mit der Nationalsynode. Alle wichtigen Entscheidungen werden gemeinsam getroffen. Die Kirche hat ein bischöflich-synodales Konsensprinzip, das sich an der alten Kirche der ersten fünf Jahrhunderte anlehnt. Man bewahrt die Tradition, kennt aber viele demokratische Elemente. In der Nationalsynode, die aus zwei Dritteln Laiendelegierten

aus den Kirchgemeinden und einem Drittel Geistlicher besteht, zeigt sich das Gegenüber und Miteinander von Bischof und Synode. Der Bischof wird von der Synode gewählt, den Geistlichen und Laien. Obwohl das Bischofsamt eine entscheidende Stellung hat, deckt die Präsidentin des Synodalarats, Manuela Petraglio-Bürgi, als Laie und Frau gemeinsam mit dem Bischof diese Aufgaben ab. Sie beide stehen dafür, dass in die Kirche alle Teile, zivil und geistlich, Frauen und Männer, gemeinsam unterwegs sind. Jedes Mitglied, aber auch Gemeinden und Gremien können mit ihren Anliegen an sie gelangen und sie dürfen mitreden und mitgestalten.

In der christkatholischen Kirche werden Frauen seit 1999 in alle geistlichen Ämter ordiniert.

Eintrittskarten für das Ghost Festival

Text: Monika Schätzle

Laut Reglement ist Werbung in der Dorfzeitung Magden kostenpflichtig. Das gilt für all die Firmen- und Unternehmenswerbeinserate, die jede Ausgabe über längere Zeiträume illustrieren, für Veranstaltungen, als auch für einmalige Werbung in einer Publireportage. An dieser Stelle möchten wir uns von Seiten der Dorfzeitung einmal herzlich bei all den treuen Firmen für ihre Bereitschaft bedanken, die Dorfzeitung mit Werbeinseraten zu unterstützen.

Wenn der gleiche Wortlaut eines Inserats über längere Zeit in jeder Ausgabe auftaucht, wird der Werbeeffect sehr wahrscheinlich immer geringer werden. Der Leser liest darüber hinweg, blättert weiter, das Logo ist bekannt, da es schon mehrfach erschienen ist. Und doch bewirkt die eiserne Präsenz eines Werbeinserates über mehrere Ausgaben der Dorfzeitung gleichwohl etwas von dem, warum man ursprünglich ein Inserat geschaltet hatte: Aufmerksamkeit erlangen, Bekanntheitsgrad erweitern, Wiedererkennungseffekt und weitere Gründe, warum man mit von der Partie sein möchte. Bei langjährigen Inserenten verlagert sich zuweilen der eigentliche Grund für das Inserate schalten. Der Werbeeffect verblasst zugunsten von Sponsoring.

Was die Dorfzeitung in ihren Statuten nicht vorgesehen hat, ist Werbung für Veranstaltungen, die überhaupt nicht stattfinden. Normalerweise trifft diese Situation ja auch nicht ein, denn wer lanciert schon Werbung für einen Anlass, bei dem von Anfang an klar ist, dass er nicht durchgeführt wird.

Und dann bin ich auf das **Ghost Festival** gestossen. Tatsächlich kann man ein- oder zweitägige Eintrittskarten kaufen für ein Festival am 27./28. Februar, das jedoch weder physisch noch digital stattfinden wird: deshalb «Ghost Festival». Die Idee dahinter ist fulminant und zeugt von einem grossen Solidaritätsgedanken. Über 70 Musikgruppen haben sich für das Festival angemeldet. Interessierte, Gönner, Sponsoren, Musikliebhaber kaufen Eintrittskarten, deren Erlös vollumfänglich zugunsten der Schweizer Musikbranche aufgeteilt wird, welche unter der Pandemie besonders leidet. Die Idee ist entstanden als unkomplizierte und ungefährliche Unterstützung in der momentan etwas schrägen Zeit. Das Festival lockt mit weiteren Annehmlichkeiten: Sie brauchen keinen Babysitter, keinen Parkplatz, kommen nicht zu spät, müssen nicht anstehen und bei zweitägigem Besuch benötigen Sie auch keinen Schlafplatz. Stattdessen unterstützen Sie auf direktem Weg und

unbürokratisch Musiker und Bands, die in dieser Zeit nur dürftige Einnahmen haben.

«Die Musik ist eine treue Begleiterin in unserem Leben – sie tröstet, macht glücklich, bringt Melancholie, gibt uns Energie, macht uns nachdenklich und begleitet uns durch den Alltag. Sie schenkt Wärme, Lachen, Ausgelassenheit und gibt «Hühnerhaut» am ganzen Körper. Als Feuerwerk der Gefühle ist sie da, wenn wir sie brauchen.

Es ist Zeit danke zu sagen, den Menschen, die uns mit Musik beschenken, den Klang-Virtuosen, den Wort-Gewandten, den Takt-Kreierenden, den Menschen, die unseren Gefühlen eine Melodie geben». (Entnommen aus der Homepage von ghost-festival). Tickets können online erworben werden unter «Ghost Festival».

Übrigens wurde auch ein Sujet für eine Fastnachtsplakette entworfen. Die Plakette gibt es wie üblich in Bronze, Silber und Gold zu kaufen, obwohl dieses Jahr keine Fastnacht stattfindet. Auch hier steht der Solidaritätsgedanke im Vordergrund. Der Erlös wird an Berufsgruppen verteilt, die durch den Wegfall der Fastnacht besonders betroffen sind. Gute Ideen, finden Sie auch?

Der Weltgebetstag 2021 Vanuatu «Auf festen Grund bauen»

Für das WGT-Team Magden, Ina Lützel Schwab

Vanuatu, dieser kleine Inselstaat im Südpazifik steht dieses Jahr im Zentrum des Weltgebetstages, der am 5. März 2021 rund um die Welt gefeiert wird.

Weltgebetstag? Bereits Ende des 19. Jahrhunderts entstand in Amerika eine Bewegung von verschiedenen christlichen Frauenorganisationen, deren Anliegen es war, gemeinsam für weniger privilegierte Frauen auf der ganzen Welt zu beten. Diese Bewegung fand bald Anhängerinnen in immer mehr Ländern. Im Laufe des 20. Jahrhunderts entstand daraus der «Weltgebetstag der Frauen», bei dem sich über Konfessions- und

Ländergrenzen hinweg christliche Frauen dafür engagieren, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So entstand in den letzten 130 Jahren die größte Basisbewegung von Frauen weltweit.

Immer am ersten Freitag im März wird auf der ganzen Welt mit demselben Gottesdienst gefeiert: in 24 Stunden einmal rund um den Erdball verbindet er Frauen in mehr als 150 Ländern miteinander! Die Vorlage zum Gottesdienst schreiben jedes Jahr Frauen aus einem anderen Land, für 2021 die Frauen aus

Vanuatu. Bei uns in Magden wird der Weltgebetstag von Vertreterinnen unserer drei Kirchen (Römisch-Katholisch, Christkatholisch und Reformiert) organisiert.

Vanuatu ist ein Land, das vermutlich nur wenigen bekannt ist. Manche kennen es vielleicht unter dem Namen «Neue Hebriden», den der englische Seefahrer James Cook der Inselgruppe gegeben hatte, als er 1774 auf ihr landete. So hiess der Archipel bis zu seiner Unabhängigkeit von der britisch-französischen Doppelherrschaft im Jahr 1980. Den Weg in die Schweizer Zeitungen

fand Vanuatu in den vergangenen Jahren zwei Mal. Grund dafür waren die Wirbelstürme Pam im März 2015 und Harold im April 2020, die gewaltige Verwüstungen anrichteten.

Vanuatu ist ein Inselstaat im Südpazifik und liegt östlich von Australien. Zum Staat gehören 83 Inseln meist vulkanischen Ursprungs, 67 davon sind bewohnt. Port Vila, die Hauptstadt von Vanuatu, liegt an der Südwestküste der Insel Efate und hat rund 51 000 Einwohner (Stand 2016).

Die meisten der 289 000 Einwohner von Vanuatu leben in kleinen Dörfern, die oft in sich geschlossene Welten darstellen; denn manche Dörfer sind nur vom Meer oder über schmale Pfade durch den Regenwald erreichbar. Im ganzen Land gibt es nur wenige hundert Kilometer geteerte Strasse. Da der Inselstaat auf dem sogenannten pazifischen Feuerring liegt, einem Vulkangürtel, der den Pazifischen Ozean von drei Seiten umgibt, kommt es immer wieder zu starken Erdbeben und damit verbundenen Tsunamis, Vulkanausbrüchen und Zyklonen. Das Land bietet aber auch viele Schönheiten: weisse und schwarze Sandstrände, Korallenriffe, grossartige Regenwälder und eine unberührte Natur mit einer reichen Tier- und Pflanzenwelt.



Einfache Hütten, die nach einem Zyklon schnell wiederaufgebaut werden können.

Eine Reise aus der Schweiz in das Südseeparadies Vanuatu dauert zwei volle Tage. Umgekehrt liegt für die meisten Ni-Vanuatu – so nennen sich die Menschen dort – Europa am anderen Ende der Welt und ist entsprechend unbekannt.

Weltweit ist Vanuatu das Land mit der höchsten Sprachendichte. Aktiv werden noch mehr als hundert Sprachen gesprochen, teilweise nur von wenigen hundert Menschen. Für die nationale Einheit ist die gemeinsame Sprache Bislama, eine auf dem Englischen basierende Kreolsprache, wichtig. Sie ist in der Zeit des Kolonialismus entstanden, als viele Menschen von verschiedenen Inseln zur Arbeit in den Plantagen der Kolonialherren gezwungen wurden.

Obwohl heute rund 85 Prozent der Bevölkerung in Vanuatu christlich sind, ist der Übergang zwischen christlicher Religion, traditionellen Ahnenkulten und einheimischen Traditionen fließend. Typisch für Vanuatu wie für viele andere Inseln in der Südsee ist das Clan-System. Jede und jeder Ni-Vanuatu gehört zu einem Stamm (Clan) und seinen Traditionen. Der Stamm bestimmt das tägliche Leben. Eine Schlüsselfigur in diesem System sind die «Chiefs», die in einem Dorf oder für einen Stamm die Entscheidungen treffen, Konflikte regeln und die Gemeinschaft nach aussen vertreten. Anders als bei uns gehört das Land in Vanuatu den Stämmen und nicht dem Staat oder einem Unternehmen. Jeder Stamm hat sein eigenes Land und bevor man das Land eines Stammes betritt, muss man erst um Erlaubnis fragen. Der christliche Glaube und das traditionelle Clan-System stellen für viele Ni-Vanuatu jedoch keinen Widerspruch dar, sondern ergänzen sich. Auch heute spielen die Chiefs eine wichtige Rolle und so wird bei allen wichtigen politischen Entscheidungen die Meinung des Nationalen Rats der Chiefs eingeholt.

In vielen Dörfern leben die Menschen noch sehr traditionell und im Einklang mit der Natur. Sie ernähren sich von Fischen und Meeresfrüchten, Wurzelgemüse (z.B. Maniok und Süsskartoffel), Kochbananen, tropische Nüsse, Früchten, Schweinefleisch und Geflügel. Neben Salz und Pfeffer gibt vor allem die Kokosmilch den Speisen einen speziellen Geschmack. Traditionell werden die Speisen auf heissen Steinen, im Dampf

oder im Erdofen gegart, so auch das Nationalgericht Laplap.

Vanuatu besitzt keine Bodenschätze. Aber die fruchtbaren Böden und das gemässigte Klima sind für die Landwirtschaft und den Ackerbau bestens geeignet und ermöglichen es, Kokosnuss, Kaffee, Sandelholz und Kakao zu exportieren. Eine weitere Haupteinnahmequelle des Landes ist der Tourismus, gerne wird das Land auch als eines der letzten Paradiese dieser Welt angepriesen.

Aber auch im Paradies Vanuatu hinterlässt der Klimawandel deutliche Spuren. Vanuatu gilt weltweit als das Land, das am meisten vom Klimawandel bedroht ist. Die tropischen Wirbelstürme, die jedes Jahr in der Region vorkommen, werden immer heftiger, so wie z.B. im März 2015, als der Zyklon Pam mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 280 km/h über Vanuatu tobte und innerhalb von einer Nacht schätzungsweise 90 Prozent aller Häuser zerstörte. Ausbleibender Regen und auf der anderen Seite extremer Starkregen führen zu Ernteausfällen und Überschwemmungen. Durch die Erwärmung der Meere sterben die Korallen ab, welche die Inseln vor zu hoher Brandung schützen. Ohne Korallenriffe werden die Küstengebiete zunehmend erodieren. Außerdem geht der Fischbestand aufgrund der wärmeren Wassertemperaturen zurück.

Für Frauen ist das Leben in Vanuatu nicht so einfach. Innerhalb der patriarchalischen Strukturen sind Frauen den Männern untergeordnet. Sie kümmern sich um die Kinder und den Haushalt, sind dafür verantwortlich, dass die Familie zu essen hat. Sie sorgen dafür, dass in ihrem Hausgarten genügend Obst und Gemüse wächst. Sie verkaufen auf dem Markt, was sie erübrigen können und sorgen zum Beispiel mit Flechtarbeiten dafür, dass die Familie ein Einkommen hat, damit das Schulgeld für die Kinder gezahlt werden kann. Die grössten Probleme für Frauen sind Gewalt und der Kava-Konsum der Männer (Kava: Getränk aus den Wurzeln der Kava-Pflanze mit rauschmittelähnlicher Wirkung). Rund zwei Drittel aller Frauen auf Vanuatu haben bereits Gewalterfahrungen in der Partnerschaft gemacht und diese werden in der männlichen Gesellschaft oft als Kavaliersdelikt angesehen.



Traum Garten
GmbH

4313 Möhlin | 061 851 35 67
www.tg-gartenbau.ch
Gartenarchitektur



Gestaltungspläne | Garten- und Pflanzkonzepte | Ausführungspläne | Baugesuche



Paradiesisch eintauchen

Wärmstens zu empfehlen

EDEN Solebad Rheinfelden
T 061 836 24 24, hoteleden.ch



Gersbach

Sanitär · Heizung

weiss Rat für die klimaschonende

Heizungssanierung



4310 Rheinfelden · 061 836 88 22 · gersbach-ag.ch

Unterstützen Sie Ihre Dorfzytig!

Zum Beispiel mit einem Inserat

Die Magdener Dorfzytig wird eifrig gelesen. Ein tolles Umfeld für Ihr Produkt.

Schreiben Sie einen Beitrag

Wir veröffentlichen gerne gute Geschichten.

Werden Sie Mitglied unseres Vereins

Als Mitarbeiter an der Zeitung oder als Beitragszahler (CHF 30 als Einzelperson oder CHF 50 als Familie).

Auskünfte zu diesen oder anderen

Themen erhalten Sie über
info@dorfzeitung-magden.ch



Für ihren Lebensunterhalt stellen die meisten Frauen Flechtarbeiten her.

Trotz aller Schwierigkeiten hat die britische New Economics Foundation in den vergangenen Jahren Vanuatu bereits zweimal zum Land mit den glücklichsten Menschen der Welt erklärt. In beeindruckender Genügsamkeit sind sie dankbar für das, was die Natur ihnen schenkt. Anderen Menschen begegnen sie mit Offenheit und Freundlichkeit und sind für ihr Lächeln bekannt.

An der Vorbereitung des diesjährigen Gottesdienstes beteiligen sich Ni-Vanuatuan-Frauen aus verschiedenen christlichen Konfessionen. Sie haben eine Feier zusammengestellt, in der nicht nur die

Schönheit ihrer Inseln, sondern auch die Herausforderungen des Lebens besonders für junge Frauen vorgestellt werden. Das Titelthema «Auf festen Grund bauen» bezieht sich auf das Gleichnis vom Hausbau am Ende der Bergpredigt im Matthäusevangelium (Mt. 7,24–27).

Weltgebetstag trotz Corona

Wir feiern den Weltgebetstag am 5. März 2021 trotz Corona, dieses Jahr ist einfach etwas anders. Zusammenkommen zum gemeinsamen Gebet, auch wenn es nur zu zweit oder dritt ist, verbindet uns an diesem Tag mit Frauen auf der ganzen Welt.

Wir laden Sie darum am 5. März herzlichst in die Römisch-Katholische Kirche zu einem Gebet an der Weltgebetstags-Kerze ein.

Die Kerze wird von 14 bis 19 Uhr brennen. Liturgie-Hefte zum Gottesdienst, Rezept-Ideen und Buchzeichen liegen zum Mitnehmen aus. In der Kirche finden Sie auch unsere Kollekten-Box. Die Kollekte kommt wie immer grösstenteils Frauen- und Mädchenprojekten weltweit zu Gute. Dieses Jahr unterstützen wir mit den Einnahmen die Projekte «Nähkurs ermöglicht Schulbildung und Einkommen» und «Lesen lernen in der Muttersprache». Weitere Informationen zum Land, zur Liturgie und zu den Projekten finden Sie auf den Plakaten in der Kirche.



Das offizielle Titelbild des Weltgebetstags 2021

Auf der Webseite des Weltgebetstag Schweiz (www.wgt.ch) wird am 5. März ein Online-Gottesdienst aufgeschaltet. Über die Webseite haben Sie auch die Möglichkeit, direkt zu spenden.

Schauen Sie rein und feiern Sie mit!

Und lassen Sie sich anstecken von der Lebensenergie des Frauen Power-Songs «Mama Pasifika» aus Vanuatu: <https://www.youtube.com/watch?v=4xCOovunf8s>



Magdens Kunstdenkmäler Doppelbauernhaus: Wintersingerstrasse 7

Text & Bilder: Marcel Hahn

Würdigung

Bäuerlicher Vielzweckbau von 1606, der mit seinem weitgehend intakten Erscheinungsbild am Wohn- wie auch am Ökonomieteil zu den besterhaltenen Fricktaler Bauernhäuser jener Zeit gehört. Im wappengeschmückten Scheitel des rundbogigen Scheunentors ist das Baujahr nebst den Initialen der Eigentümer eingemeisselt. Der Wohnteil hat die originale rauchgeschwärzte Dachkonstruktion mit liegenden und stehenden Stuhljochen vollumfänglich bewahrt. Die stattliche Gesamtanlage lässt auf eine wohlhabende Bauherrschaft mit womöglich obrigkeitlichem Hintergrund schliessen. Zusammen mit der nördlich benachbarten Liegenschaft Sonnenplatz 2 sowie



Strassenseitige Ansicht

den gegenüber liegenden Häusern, Wintersingerstrasse 6 und Wintersingerstrasse 2, ergibt sich eine bemerkenswerte Vielfalt an individuell ausgeprägten Bauformen im alten Dorfkern von Magden.

Bau- und Nutzungsgeschichte

Die Jahreszahl 1606 am Scheitel des Scheunentors verweist auf die Entstehungszeit des Hauses, das über einen für sein hohes Alter ausserordentlich grossen Anteil an originaler Bausubstanz verfügt. Die Bauherrschaft des Gebäudes ist nicht abschliessend geklärt, doch könnten die Initialen «HE» am Scheunentorscheitel auf Heinrich oder Hans Eckher (Egger) hinweisen, die zu jener Zeit in Magden wohnhaft waren.

Im ersten Brandkatastereintrag von 1828 ist Fidel Stäuble als Eigentümer eines «Wohnhauses mit 2 Wohnungen samt Scheune mit 2 Ställen, von Stein, 2 Stock hoch, mit Tremkeller (Keller mit Balken-



WIESNER
Immobilien



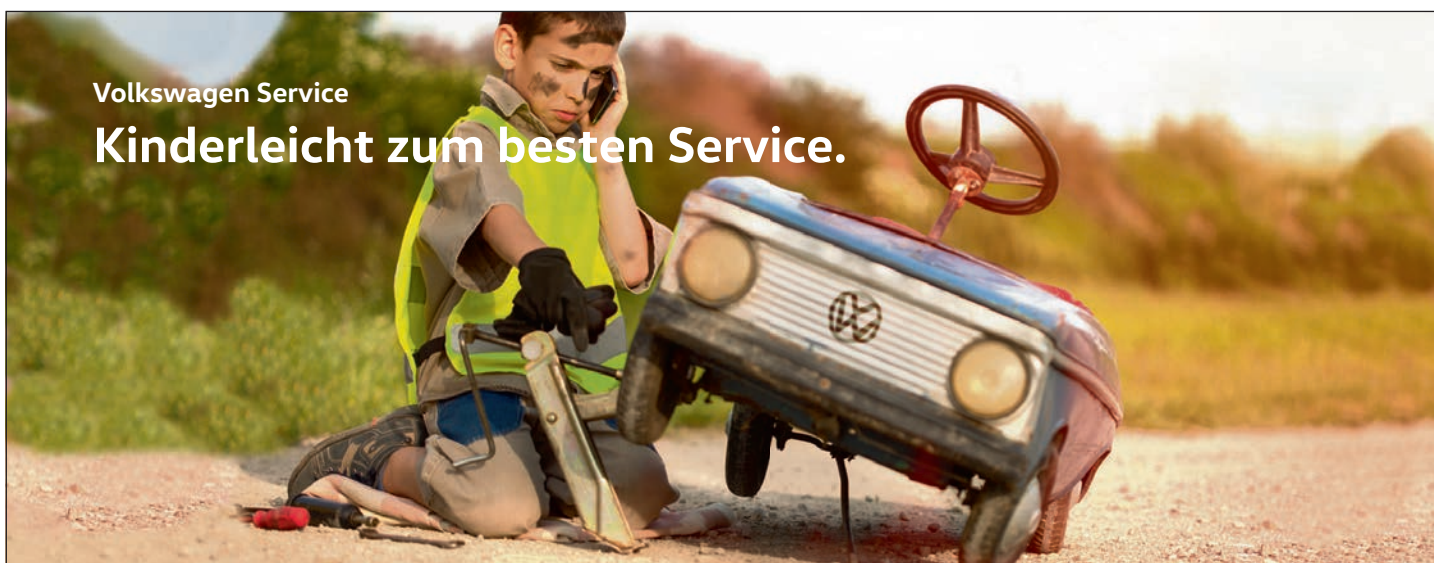
SCHÄTZUNG, BERATUNG UND VERKAUF

HEINZ WIESNER
CH-4313 Möhlin | hw@wiesner-immobilien.ch

Ihr Immobilienmakler aus der Region
079 578 66 66 | wiesner-immobilien.ch

Volkswagen Service

Kinderleicht zum besten Service.



Bei uns ist Ihr Volkswagen in festen Händen. All unsere Leistungen sind speziell auf Sie und Ihren Volkswagen abgestimmt. Wir garantieren Ihnen eine fachgerechte und preiswerte Wartung sowie Betreuung in Ihrer Nähe.

Wir sind Ihr Partner für Reparatur und Service.



Grosspeter

Personenwagen | Nutzfahrzeuge | Camper

Ihr Volkswagen Partner

Grosspeter AG

Gerstenweg 6, 4310 Rheinfelden, 061 833 30 10, www.grosspeter.ch

Wir schaffen Ideen für Ihren Raum.

KYM

Innenarchitektur
Schreinerei

Tobias Kym
eidgenössisch diplomierter
Schreinermeister

Anita Kym
diplomierte Raumgestalterin,
Farbdesignerin mit eidg. FA

Kraftwerkstrasse 7 | 4313 Möhlin | Tel. +41 61 851 19 45
www.innen-schrei.ch



decke) und Ziegeldach» verzeichnet. Der mündlichen Überlieferung zufolge wurde hier, vor der Errichtung des Gasthauses zur Sonne (1862), zeitweise die Buschwirtschaft «Sonne» betrieben.

Als nennenswerter baulicher Eingriff wurde im 19. Jh. die strassenseitige Stubenfront im klassizistischen Zeitgeist überprägt und mit grösseren, regelmässig angeordneten Einzelfenstern besetzt. Eine 1839 im Brandkataster vermerkte Wertvermehrung durch «bauliche Verbesserungen» dürfte sich auf diese partielle Fassadenüberprägung beziehen. Wohl zur gleichen Zeit könnte eine rückwärtige Hauserweiterung mit Laubenanbau sowie eine leichte Anhebung der Dachtraufe zur besseren Belichtung des Obergeschosses stattgefunden haben.



Scheunentorrrundung mit Scheitelstein

Beschreibung

Der stattliche bäuerliche Vielzweckbau gliedert sich in einen stockwerkweise aufgeteilten, vierachsigen Wohnteil und eine symmetrisch konzipierte Scheune mit zentralem Tenn und beidseitig anschliessenden Ställen. Der längliche Baukörper ist rundum aus verputztem Bruchsteinmauerwerk aufgeführt, und auch zwischen Wohn- und Ökonomie- teil führt eine massive Binnenmauer bis

unter den First. Das steile Satteldach, das teilweise noch mit einfach verlegten Biberschwanzziegeln eingedeckt ist, wurde über dem Wohnteil nachträglich mithilfe eines Kniestockes etwas angehoben und birgt rückwärtig eine teilweise ummauerte Laube mit Aussentreppe.

Wohl als eines der letzten Beispiele im Fricktal präsentiert sich der Scheunenteil noch in seiner ursprünglichen spätgotischen Gestalt. Den zentralen Blickfang bildet das grossflächige Scheunenportal, das von zwei Ställen flankiert wird. Der Scheitelstein des rundbogigen Torgewändes trägt das Baudatum 1606, ein Wappenrelief mit aufrechter Pflugschar über Dreilberg und den Initialen «HE» sowie ein Steinmetzzeichen. Auf der breiten Zierfase unterhalb des Wappens sitzt ein kleiner skulptierter Löwenkopf.

Auch der südwestlich anschliessende Wohnteil bewahrt mit dem durchlaufend gekehlten Sohlbankgesims und den annähernd quadratischen Fensteröffnungen im Obergeschoss noch die ursprüngliche Fassadengestaltung. Gleiches gilt für die kleinen, gefasten Giebellichter an der Stirnfront des Hauses. Hingegen sind die hochrechteckigen, gefalzten Parterrefenster und das klassizistische Türgericht einer Überprägung im 19. Jh. (vermutlich 1839) zuzuschreiben. Aus dieser Zeit dürfte auch die von einem hölzernen Zahnschnittfries begleitete Dachuntersicht stammen.

In die Bauzeit des Hauses (1606) datiert das rauchgeschwärzte Dachgebälk über dem Wohnteil. Es handelt sich um eine Sparrenkonstruktion mit liegenden (unten) und stehenden Stuhljochen (oben), die durch kräftig dimensionierte, gezapfte Kopfhölzer versteift werden. Die weitgespannten liegenden Stuhljoch sind von einem auf gefaste Holz-

pfeuten abgestützten Mittellängsrähm unterfangen.

Das mittels eines Stichgangs erschlossene Hausinnere umfasst im strassenseitigen Vorderhaus Stube und Nebenstube, während im rückwärtigen Bereich eine geräumige Küche und eine Hinterstube/Küchenkammer eingerichtet sind. Ins Obergeschoss gelangt man über einen rückwärtigen Laubenaufgang. Unter der strassenseitigen Haustür befindet sich der Abgang in den Trekkeller, der sich unter der Stube und der Nebenstube erstreckt. Im Innern ist keine nennenswerte historische Wohnungsausstattung mehr vorhanden.



Rückseite mit Laube

Quellen

- Werner Rothweiler, Magden Ortsgeschichte, 2004
- Edith Hunziker, Peter Hoegger, Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau, – Band IX, Der Bezirk Rheinfelden, Bern 2011
- Kantonale Denkmalpflege Aargau

Magdener Dorfzytig 2021

| Monat | Redaktionsschluss | Erscheinungsdatum |
|---------------------|-------------------|-------------------|
| Mai/Juni | 19.03.2021 | Woche 18 |
| Juli/August | 21.05.2021 | Woche 25 |
| September/Oktober | 23.07.2021 | Woche 34 |
| November/Dezember | 24.09.2021 | Woche 43 |
| Januar/Februar 2022 | 19.11.2021 | Woche 51 |

Die «Klima-Wanderung in Magden» war erst der Anfang

Text: Cyrill Campani & Grit Tzschichholz

Bild: Cyrill Campani

Trotz der landesweiten Einschränkungen konnten die Klimafreunde aus Magden im November und Dezember 2020 die Magdener Klima-Wanderung planmässig durchführen. In kleinen Gruppen und mit dem notwendigen Abstand sind fünf Wanderungen zustande gekommen. Ein breiter Austausch über die Klimakrise wurde dadurch ermöglicht. Ob Ernährung, Mobilität, Konsum, Wohnen, Finanzen usw., in allen klimarelevanten Bereichen wurden Fakten vermittelt und weitergegeben. Aufgrund dieser positiven Bilanz sind weitere Wanderungen für den Frühling 2021 vorgesehen (sofern dies wieder erlaubt sein wird).

Die genauen Daten werden zeitnah auf der Webseite veröffentlicht:
www.klimafreunde.ch

Und übrigens: Kennen sie «Sharely»? Damit auch in der Winterzeit und ohne direkten Austausch Gutes entstehen kann, möchten die Klimafreunde zum Teilen animieren. Die Schweizer Plattform macht das sogenannte «Sharing» einfach. Egal ob Bohrmaschine, Dampfsauger oder Anhänger, all diese und weitere Artikel können bereits heute von anderen Magdenern gegen ein kleines Entgelt ausgeliehen werden. Um allfällige Beschädigungen finanziell abzusichern, steht natürlich ein namhafter Versicherer dazwischen, somit geht keine der Parteien ein Risiko ein. Die finanzielle Abwicklung übernimmt «Sharely» für euch.

Aktuell befinden sich 15 Gegenstände in Magden bereit zur Ausleihe. Wir hoffen,

es werden einige Dutzend neue dazu kommen. Als Anstoss zum Mitwirken stellt «Sharely» ein Startguthaben bereit. Wer in den ersten 48 Stunden nach Anmeldung zwei neue Artikel zur Miete freigibt, erhält automatisch 10 CHF auf sein Bankkonto überwiesen. Seid ihr dabei? Es wäre sicherlich einen Klick wert. www.sharely.ch



«Auch eine Kreissäge gibt es in Magden zu mieten, natürlich ganz unkompliziert via Sharely»

Angeln mache evtl. glücklich

In einer Studie zum Thema Angeln will man in Deutschland unter anderem wissen, ob diese Tätigkeit denn glücklich macht. Insgesamt sollen deutschlandweit ungefähr 150'000 Menschen dazu befragt werden. Die Untersuchung wurde vom Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft gestartet und soll zu einem besseren Verständnis der Angel-

tätigkeit in der Gesellschaft führen. Auch die wirtschaftliche Bedeutung und die ökonomischen Auswirkungen dieser weltweit von über 220 Millionen Menschen in ihrer Freizeit ausgeübten Tätigkeit sollen untersucht werden. Vielleicht wird man dann endlich wissen, warum es einen glücklich machen soll, stundenlang bei jeder Witterung an einem

Wasserlauf zu sitzen und darauf warten zu müssen, dass endlich etwas anbeisst. Also, ihr Fischersleute da draussen, wie wär's, wenn ihr den Lesern der Dorfzeitung mal die Faszination des Angelns mit ein paar Worten erklären würdet?

Die Redaktion

Leserbrief

Entschuldigung

Wir haben in der letzten Nummer einen falschen Text als Leserbrief veröffentlicht. Es gab zwei Zuschriften von Frau Herzog und ich habe dummerweise die falsche Datei weitergeleitet. Das tut mir sehr leid. Hier kommt nun der richtige Text!

S. Oswald

Mit grossem Erstaunen habe ich den Artikel über die «Zehn Tage im Leben von Carole Binder-Meury» gelesen. Schon über die klischee-behaftete Frage hinsichtlich des Unterschieds zwischen einer Gemeinderätin und einem Gemeinderat war ich überrascht.

Die Aussage, dass sich Gemeinderätinnen im Gegensatz zu den Gemeinderäten nicht nur auf ihr Amt im Gemeinderat konzentrieren können, da sie sich nebenbei um den Haushalt kümmern, hat mich dann doch sehr irritiert. Einerseits sind im Jahre 2020 viele Männer gleichermassen in die Arbeiten zu Hause eingebunden und zweitens ist die Aussage gegenüber unseren männlichen Gemeinderäten, welche nebenbei einem Fulltime-Job nachgehen, provokativ. Ich gehe davon aus, dass auch die Herren Schreyer, Henzel und Sprenger sehr viele unterschiedliche Aufgaben- und Verantwortungsbereiche haben und weit davon entfernt sind,

sich einzig auf das Amt des Gemeinderats konzentrieren zu können.

Des Weiteren ist die Anspielung auf die traditionelle Rollenteilung wenig zielführend. Für diejenigen Männer, die sich heute bereits aktiv zu Hause beteiligen, ist die Aussage polemisch. Für diejenigen, die entgegen den Vorstellungen ihrer Partnerinnen an der traditionellen Rollenverteilung festhalten, eher eine Bestätigung ihrer Überzeugung. Beide Wahrnehmungen unterstützen wohl kaum die Bestrebungen der Gleichstellung.

Scarlett Herzog

Reise durch Amerika (Teil 1 Kalifornien–Nevada)

Text & Bilder: Dieter E. Müller

Unsere Traumreise beginnt mit dem Flug von Zürich nach Los Angeles. Nach gut 12 Stunden angenehmen Flugs mit Swiss kommen wir am späten Nachmittag in LAX an. In unserem Reisegepäck haben wir unter anderem Vouchers für Mietwagen und sämtliche Hotels, die wir für die 3 Wochen brauchen.

Als erstes begeben wir uns zur Mietwagenfirma, um unseren Wagen zu übernehmen. Aus früheren Jahren wussten wir, welche Mätzchen die Typen an der Autovermietung anwenden, also ging alles rasch und nach unserem Willen. Da ich mit amerikanischen Autos vertraut bin, haben wir uns schnell zurechtgefunden und sind Richtung Airporthotel losgefahren. Wir haben es auch auf Anhieb gefunden (was gar nicht so einfach war nach unserer letzten Reise von vor 12 Jahren).

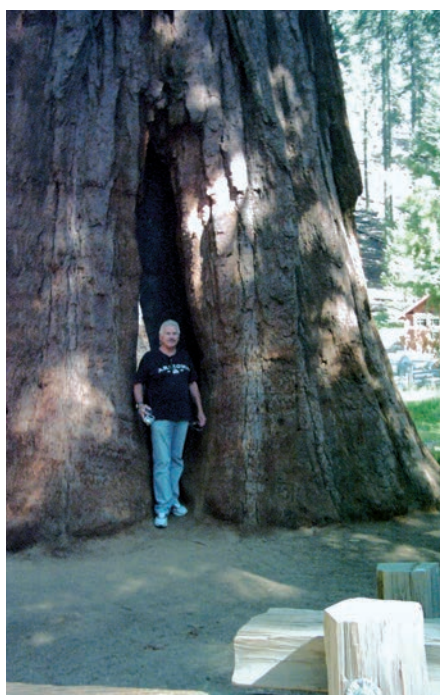
Allerdings haben wir die Einfahrt ins Parkhaus verwechselt und sind zuerst im Nachbarparking gelandet. Wir haben gleich gemerkt: Hier stimmt was nicht. Überall hockten Schwarze herum und es sah ziemlich ungut aus. Da wir etwa eine Viertelstunde für dieses Manöver brauchten, mussten wir etwa sechs Dollar bezahlen, damit wir wieder aus diesem Ghetto herausfahren konnten. Danach bis zur nächsten Kreuzung, einen U-Turn und ins richtige Parking. Check-in, schönes Zimmer, 42. Stock, tolle Aussicht. Nachdem wir uns etwas frisch gemacht hatten, gingen wir ins Restaurant, um etwas zu futtern. Anschliessend war Nachtruhe angesagt, weil die Schlaferei im Flugzeug nicht besonders erholsam ist.

Am ersten Morgen, nach dem Frühstück und kurzer Wegbesprechung, etwa um 8 Uhr, Abfahrt Richtung Norden, Highway Nr. 5. Der Verkehr ist gewaltig, aber es läuft. Unser Ziel Three Rivers erreichten wir über Bakersfield – Visalia etwa nach 450 km – mit einem Food und Tankstop unterwegs. Übrigens: Tanken ist auch in den USA viel teurer geworden, das wird sich auf dieser 3600 Meilen dauernden Reise auf den Geldbeutel auswirken – so what.

Three Rivers ist der Ausgangspunkt für die ersten zwei Nationalparks, die wir besuchen werden: Das sind der Sequoia-Nationalforest und der Kings-Canyon.

Wir fuhren noch am selben Nachmittag in den Sequoiaforest. Nach einer kurvenreichen Passstrasse durch eine wunderschöne Gegend erreichten wir etwas, das wir und wahrscheinlich die meisten Menschen noch nie gesehen haben: die Sequoias, die grössten und höchsten Bäume der Welt. Man kann es nur glauben, wenn man es selber gesehen hat: 120 m Höhe, 7,5 m Durchmesser und ca. 2000 Jahre alt. Es gibt in diesem Park noch einige Tausend dieser Bäume, weil sie Gott sei Dank geschützt sind. Es hat hier, wie in jedem Park ein Visitor-Center, wo man sich über die Geschichte mit Informationen eindecken kann.

Nachdem wir unseren Wagen abgestellt hatten (alles sehr ordentlich, keine Abfälle, Kippen usw.) gingen wir auf eine schöne Wanderung durch diese immensen Wälder, immer mit dem Gedanken dass vielleicht hinter dem nächsten Baum ein Bär steht und Hello sagt – was durchaus möglich wäre, ohne Begrüssung natürlich.



Der Verfasser vor uralter Sequoia



Diese Bäume werden 120 Meter hoch und 2000 Jahre alt.

Die Wärme machte uns zu schaffen, so dass wir nach ein paar Stunden in unser Parkhotel zurück fuhren. Check in, Zimmer bezogen, Beiz gesucht, mexikanisch gegessen. Anschliessend verdiente Nachtruhe. Am nächsten Morgen gönnen wir uns ein Frühstücksbuffet, welches bei diesem Hotel inbegriffen war.

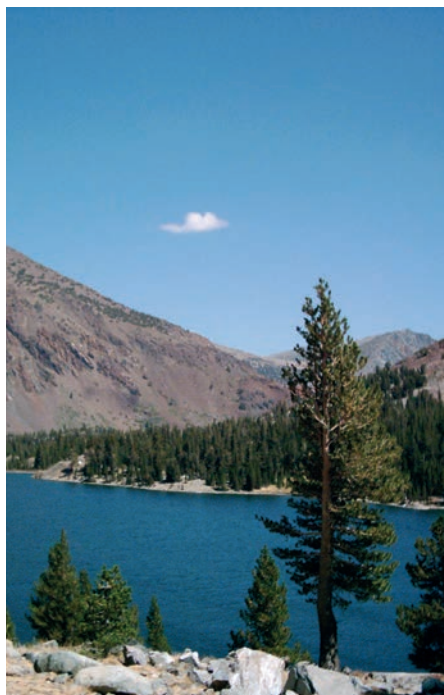
Danach wieder ins Auto und auf einer sehr langen und kurvenreichen Strasse durch Wälder zu einem wunderschönen See, Humelake genannt, Romantik pur aber auch eine perfekte Infrastruktur: Liegestühle, Boote, Food usw. Und das Wetter einfach immer schön und warm. Übrigens bis auf ein Gewitter an einem Abend in den Bergen hatten wir drei Wochen schönes Wetter und immer zwischen 25 und 54 Grad, etwas warm vielleicht, aber man gewöhnt sich daran.

Nach diesem Ausflug ging es weiter durch den Kings-Canyon, eine wunderschöne wilde Gegend. Danach meilenweit abwärts von 2500 m.ü.M. bis ins fruchtbare Tal nach Fresno. Weiter nach Oakhurst, das den Eingang zum weltbekannten Yosemite-Nationalpark, unserem nächsten Etappenhalt bedeutete.

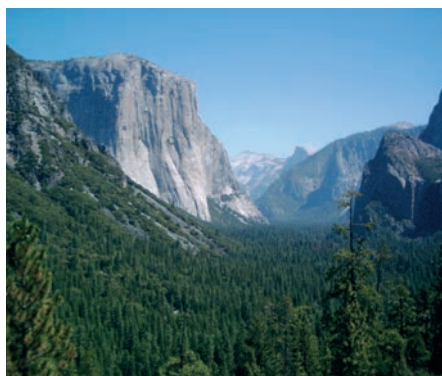
Die Fahrt bis dahin war unglaublich: Wir gelangten durch ca. 200 km Apfel-, Orangen-, Zitronen- und Traubenfelder, alle künstlich bewässert, weil es hier nur selten regnet. In Oakhurst angekommen, denkste! Zuerst sind wir vor lauter Sehen und Staunen etwa 30 km zu weit gefahren – war übrigens nicht das erste mal – also umkehren und wieder zurück bis zum Hotel, wo wir vorher glatt vorbei gefahren sind.

Schönes Hotel, eigentlich wie immer, wobei ich sagen muss: Ich habe alle Hotels schon von zuhause ausgewählt und gebucht. In diesem Hotel gab's auch ein sehr gutes italienisches Restaurant, wo wir unser Abendessen eingenommen haben. Danach begaben wir uns (nach einem kleinen Rundgang) in die Super-King-Size-Betten. Gute Nacht.

Am nächsten Morgen gingen wir, weil wir wussten dass eine anstrengende Wanderung auf uns wartete, zu Mac Donalds und genehmigten uns ein deftiges Morgenessen. Anschliessend Fahrt in den Yosemite-Park mit seiner einmaligen Vielfalt der Natur. Der etwa zweistündige Aufstieg bei 27 Grad ging schon an die Grenzen unserer Leistungsfähigkeit. Wir wurden aber belohnt durch das grossartige Naturschauspiel der über 100 m hohen Wasserfälle und der darunter liegenden Schluchten, schöne seltene Vögel und immer wieder die herzigen Erdmännchen, die hier oben sehr verbreitet sind.



Yosemite National Park



Der berühmte Kletterfelsen

Der Abstieg war dann etwas weniger mühsam, aber wir gingen müde und zufrieden zum Auto und ins Hotel. Nachdem wir etwas ausgeruht und geduscht hatten, habe ich mir gedacht, «jetzt hast du eines der von mir heissgeliebten Steaks verdient» und so kam es dann auch. Heidi bekam ihre leckere Pasta Alfredo und wir köpften eine Flasche Mondavi, vom besseren, wenn ihr wisst, was ich meine.

Am nächsten Tag lag eine ziemlich lange Fahrt, ca. 670 km, vor uns, nämlich von der erwähnten Bergwelt des Yosemite über den 3500 m hohen Tiogapass mit Tannenwäldern und Seen, (auf dieser Höhe fast unglaublich), bis in die Tiefe des Death Valley Nationalparks, wo die Temperatur auf unglaubliche 54 Grad stieg. Wir haben uns aber vorher mit Wasser eingedeckt, was hier unter Umständen lebenswichtig ist. Aber auch das muss man einmal erlebt haben, um darüber zu berichten.

Am Abend fuhren wir mit dem klimatisierten Wagen vom Hotelzimmer zur etwa 200 m entfernten Beiz, weil es einfach zu warm war zum Gehen. Das Essen war wieder vorzüglich, es gab... ja ihr wisst es ja. Die eigenartige Landschaft dieses Tales ist schon etwas Einmaliges – scharfkantige Felsen und dann wieder Sanddünen, und in dieser Jahreszeit ausgetrocknete Salzseen wechseln sich ab in dieser schier unendlichen Wüste. Wir fahren mit kurzen Fotostopps durch und machten uns auf den Weg zu unserem nächsten Ort, den vielleicht einige von euch schon kennen und der ein «Must» ist, wenn man im Südwesten der USA unterwegs ist: Las Vegas.

Etwa 30 km vor der Stadt gab's die ersten Outlet Factorys und genau diese steuerten wir an. Shopping war angesagt. Bei der riesigen Anzahl von Geschäften mit

allen bekannten Marken dieser Welt war das kein Problem, also liessen wir uns von den tollen Angeboten verführen und kauften schamlos, was das Zeug hält.

Die Fahrt ins Hotel «New York-New York» war leicht, weil jeder, der schon einmal in Vegas war, weiss: Es gibt den «Strip» und praktisch jedes 4- oder 5-Sternehaus liegt an dieser Meile und man kann es nicht übersehen.

Nach dem Check-in in diesem riesigen Hotel stellte sich die Frage: Wollen wir zocken gehen? Wir wollten, ohne dass wir jetzt krankhafte Spieler wären. Es macht einfach immer wieder Spass und wir spielten für wenige Dollars ziemlich lange. In diesem Hotel gibt es zehn verschiedene Restaurants, wir entschieden uns für eine typische Mafiabeiz, sehr schön gestylt mit den üblichen schwulen, aber korrekten Kellnern, sehr gutem Essen, gutem Wein und teuer – aber was soll's, wir sind in den Ferien! So ging es also zwei Tage spielen, shoppen, essen usw.



Karge Landschaften im Death Valley



Im Death Valley unterwegs nach Las Vegas

Magden freut sich auf den Frühling

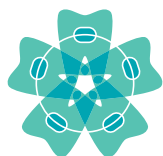
Noch ist es nicht so weit, aber es geht jetzt nicht mehr lange und man kann wieder raus aus dem Haus und sich freuen, wie es überall anfängt zu spriessen und wachsen. Diese Bilder stammen aus dem Bildarchiv der Gemeinde, das allen

zugänglich ist (www.magden-bilder.ch). Fotografiert hat Willi Baldinger. Es wäre aber schön, wenn Sie ebenfalls Fotos mit uns teilen würden. Zum Beispiel zum Thema: «Magden im Bluescht» oder «Tiere in Magden». Scrollen Sie mal

wieder Ihre Fotos durch und schicken Sie eines oder mehrere an info@dorfzeitung-magden.ch! (Mindestens 1 MB Auflösung)

Danke!

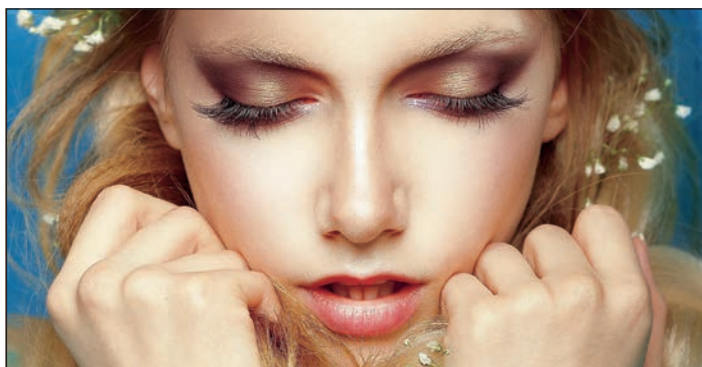




naef ortho
Praxis für Kieferorthopädie

Dr. med. dent.
Fiona Naef Fritschi
Fachzahnärztin
für Kieferorthopädie

Gartenweg 12
4310 Rheinfelden
T 061 831 11 68
naefortho@gmail.com
www.naefortho.ch



natürlich schön cosmetic

- ❖ Pedicure nach SFPV
- ❖ Nageldesign für Gelnägel
- ❖ Naturnagelverstärkung
- ❖ OPI Gellack
- ❖ MakeUp Produkte von Yves Stöckli
- ❖ Modeschmuck und Trends von Kapten & Son, Qudo und Ania Haie

Nicole Schmid
Hauptstr. 12, 4312 Magden
Tel./SMS 078 679 75 17

www.ns-cosmetic.com

Sudoku

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 4 | 2 | 7 | 1 | | | | 6 | 8 |
| | | 5 | | | 6 | 3 | | |
| 6 | | 3 | | | | 1 | | |
| 2 | | | | 1 | | 4 | | |
| 3 | 4 | | | 6 | 7 | | 5 | 1 |
| 8 | | 1 | | 5 | | | 2 | |
| | 9 | | | | | 7 | 3 | |
| 7 | | 4 | 3 | | | 2 | | 9 |
| | 3 | 2 | | 9 | 4 | 6 | | |

Einfach

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5 | | | 4 | 7 | | | 1 | |
| | | 7 | | | | | | 2 |
| 3 | 4 | 2 | 9 | 5 | | | 8 | |
| | | 6 | | | | | 4 | 3 |
| | | 1 | 3 | | 4 | | | 7 |
| | 7 | 3 | | | | | | |
| | | | 1 | | | | | |
| | 3 | | | | 9 | 2 | 6 | |
| 2 | | | | 4 | 6 | 8 | | |

Schwierig

Auf welchem Brunnen findest Du das Herz?

Schreibe uns die Auflösung an:
info@magdener-dorfzeitung.ch oder an
Magdener-Dorfzytig, Postfach 80,
Magden

Der/ die GewinnerIn erhält einen
Gutschein im Wert von 30 CHF vom
Bluemegärtli Magden. Unter den
richtigen Lösungen entscheidet das Los.

Einsendeschluss ist am 22. März 2021.

Der Gewinner oder die Gewinnerin
wird von der Dorfzytig kontaktiert.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösung in der nächsten MAZI Ausgabe



Auflösung des Bilderrätsels aus der letzten Ausgabe

Unser Bild zeigt den Grenzstein an der Bachbrücke zwischen Magden und Maisprach. Er markiert die Kantonsgrenze AG/BL. Aus den richtigen Einsendungen wurde als Gewinner Herr Werner Rothweiler ausgelost. Herzlichen Glückwunsch zum Gewinn!

Kolumne

Unser schneebedecktes Magden erinnert mich an früher. An die Schulferienzeiten, in denen man mit seinen Freunden Schlitten fahren ging – natürlich abseits der von Eltern und Kindern benutzten Hänge, dort, wo das Ende der Fahrt immer etwas ungewiss war. Die Abhänge konnten uns nicht steil genug sein, und weh musste es tun, wenn wir unten ankamen. Und ankommen, das taten wir manchmal auch ohne den Bob unterm Hintern. Was waren wir auch immer stolz auf die blauen Flecken oder die Beule am Kopf!

Dann wieder jagten wir einfach durch den winterlichen Wald, lieferten uns Schneeball- oder, in Ermangelung der weissen Pracht, auch mal Dreckschlachten – man nahm, was man zu greifen bekam. Manchmal verharren wir und horchten bloss so in den Wald hinein: Da knackte und knirschte es –

eine andere, irgendwie auch verzauberte Welt. Das Stillstehen verband sich dann meist mit einem durch das feuchtkühle Wetter arg vorangetriebenen Bedürfnis: Unsere Blasen übernehmen das Kommando, und wir pinkelten los um die Wette! Dabei schufen wir regelrechte Kunstwerke im Schnee: Splash- und Drip-Painting, hätte man dazu gesagt. Jackson Pollock wäre sicher stolz auf uns gewesen!

Wie gesagt, früher halt. Heute gehe ich Schnee schippen. Und dabei schwitzen und fluchen, das tue jetzt auch ich und nicht mehr mein Vater oder meine Mutter. Später oder am nächsten Tag «habe ich dann meistens Rücken» und will gar nicht mehr aufstehen. Der Schnee, ach, was sag' ich, der ganze Winter kann mir in solchen Momenten gestohlen bleiben! Heute bin ich froh, wenn ich nicht auf dem Scheisszeug ausrutsche und mir dabei womöglich noch einen Knochen breche! Auf die

Beine hilft einem in diesen Corona-Zeiten doch eh keiner mehr. Vielleicht ist einem ja dummerweise auch noch, als man gerade mit den Armen wild herumgefuchelt hat, um den Sturz noch zu vermeiden, die vermaledeite Maske vom Gesicht geglitten! «Vorsicht, ich sehe eine Nase!», und ein anderer: «Ich einen Mund!» Und plötzlich liegt man da mutterseeelenallein mitten auf der Strasse! Vielleicht pfeift noch irgendwo der Wind um eine Hausecke und es wird einem kalt – wie damals im Wald. Nachdenklich stimmt einen der ganze Wirbel um den Virus ja schon ein wenig. Mal ehrlich, so eine Maske vor dem Gesicht trennt doch die Menschen effektiver voneinander als jede noch so vermeintlich unüberwindbare Betonmauer. Aber schliesslich, lehrt uns die Geschichte, fallen sie doch alle, die Mauern. So, und jetzt kommt erst mal der Frühling!

Der Dorfkolumnist

Lammrückenfilet auf Passionsfrucht-Polenta

Rezept für 5 Personen

Zutaten Sauce

- ¼ Knollensellerie, gewürfelt
- 1 Rüebli, geschält und gewürfelt
- ⅓ Lauchstange
- 1 Zwiebel, mittelgross
- 1 Knoblauchzehe
- ½ EL Korianderkörner
- 1 EL Tomatenmark
- 3 dl Kalbsfond
- 3 dl Rotwein
- 1 EL Olivenöl

Zutaten Passionsfrucht Coulis

- 5 Stück Passionsfrüchte
- ½ EL Honig
- 1 Limette

Zutaten Fleisch

- 750g Lammrückenfilet
- Salz, Pfeffer

Zutaten Passionsfrucht-Polenta

- 3 dl Milch
- 200 g Passionsfruchtpüree
- 40 g Butter
- 100 g Maisgries
- 20 g Parmesan
- Salz
- 1 Prise Koriander, gemahlen

Zubereitung Sauce:

Das Gemüse mit den Korianderkörnern in der Pfanne rösten. Tomatenmark dazugeben und ebenfalls rösten. Mit dem Rotwein ablöschen und fast vollständig einkochen lassen. Mit dem Kalbsfonds auffüllen und wieder reduzieren.

Den Fonds durch ein Sieb abgiessen und zu einer kräftigen Sauce einkochen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Zubereitung Passionsfrucht Coulis:

Die Passionsfrüchte halbieren, das Innere der Früchte herausschälen, in eine kleine Pfanne geben, Honig sowie Limettensaft dazugeben und bei kleiner Hitze zu einer sirupartigen Konsistenz einkochen.

Zubereitung Fleisch:

Lammrückenfilet von Fettresten befreien. Fleisch in der nicht zu heissen Bratpfanne zuerst auf der einen und anschliessend auf der anderen Seite kurz anbraten. Anschliessend 3–4 Minuten unter der Alufolie ruhen lassen. Mit Salz und Pfeffer würzen und danach sofort servieren.

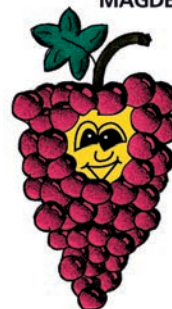
Zubereitung Passionsfrucht-Polenta:

Milch und Passionsfruchtpüree mit der Butter aufkochen, den Maisgries dazugeben und rund 5 Minuten leicht kochen lassen. Den Parmesan darunterziehen, mit Salz und Koriander abschmecken.

Anrichten:

Das Coulis auf die Teller geben und die Polenta darauf anrichten. Das Lammfilet darauflegen und mit der Bratensauce anrichten.

WYGARTE-CHUCHI
MAGDEN



Unsere Inserenten:

Die Magdener Dorfzeitung bedankt sich bei folgenden Firmen für ihre Unterstützung:

| Branche | Firmenname | www-Adresse | Telefon |
|---|--|--|---|
| Apotheke | Hirschen Apotheke | www.hirschenapotheke.ch | 061 841 28 77 |
| Bäckerei/Café | Aukofer Hofbeck-Rosenau | auki@bluewin.ch www.hofbeck-rosenau.com | 061 843 71 89 079 366 67 21 |
| Druckerei | Sparn Druck + Verlag AG | www.sparndruck.ch | 061 845 80 60 |
| Elektriker Einrichtung/Gestaltung | Ruther AG Stefanie Klebs | www.ruther.ch www.stefanieklebs.ch | 061 836 99 66 079 231 03 63 |
| Fusspflege/Kosmetik | Beauty Oase | www.beautyoase-magden.ch | 079 155 84 19 |
| Garage | Ferocar AG Grosspeter AG | www.ferocar.ch | 061 841 00 55 061 833 30 10 |
| Gartenbau Gartengestaltung | Hasler Gartenbau Traumgarten Thomas Gysin Zuber, Gartengestaltung AG | www.gartenbauhasler.ch www.tg-gartenbau.ch www.zuber-gartengestaltung.ch | 061 875 90 60 061 851 35 67 061 843 97 76 |
| Gartentechnik | Regiocenter AG Wintersingen Schlachter Landtechnik | www.regio-center.ch | 061 975 86 86 061 843 71 92 |
| Immobilien | avenaris Immobilien Jetzer Immobilien GmbH Renus AG Rinaudo & Kiss Immobilien Wiesner Immobilien | www.avenaris.com www.jetzerimmobilien.ch www.renus-ag.ch www.rinaudo-kiss.ch www.wiesner-immobilien.ch | 061 335 35 77 061 836 20 00 061 836 40 80 061 831 45 45 079 578 66 66 |
| Innenarchitektur | Kym Schreinerei | www.innen-schrei.ch | 061 851 19 45 |
| Kieferorthopädie Kosmetik/Fusspflege | Praxis naefortho Hautfein ns-cosmetic Nicole Schmid | www.naefortho.ch www.hautfein.ch www.ns-cosmetic.com | 061 831 11 68 076 383 29 63 078 679 75 17 |
| Maler Massagen Metzgerei | Maler Meier Maskerol, Romy Brendel Tschannen AG | www.malermeiermagden.ch www.maskerol.ch www.tschannen-metzg.ch | 061 843 97 40 061 843 08 00 061 841 11 29 |
| Physiotherapie Pneuservice | Monika Schätzle, Unterdorf Pneuhaus Frank | www.pneuhausfrank.ch | 061 841 09 09 061 841 15 75 |
| Reinigungen Restaurants | Adler Reinigungen Adler Blume Landgasthof Farnsburg | www.adler-reinigungen.ch www.adlermagden.ch www.gasthauszurbume.ch www.farnsburg.swiss | 079 576 85 98 061 841 11 09 061 841 15 33 061 843 77 77 |
| Sanitär Schreinerei | Gersbach AG Kym Schreinerei Schreinerei Kaiser | www.gersbach-ag.ch www.innen-schrei.ch www.schreinerkaiser.ch | 061 836 88 22 061 851 19 45 061 841 22 12 |
| Schuhmacherei | Schuhmacherei Rui | www.schuhmacherei-rui.ch | 061 841 11 76 |
| Textildruck | Atelier Dillier Design AG | www.dillier.ch | 061 845 90 00 |
| Versicherungen | Mobiliar, Christian Bär | www.mobirheinfeld.ch | 061 836 91 47 |
| Wellness Werbung/Grafik | Hotel Eden Atelier Dillier Design AG | www.hoteleden.ch www.dillier.ch | 061 836 24 24 061 845 90 00 |



Altes Gemäuer, neuer Schnee!

Bild: Marcel Hahn